

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

216 (15.9.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546146](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 2,20 Reichsmark frei Haus, für Absolter von der Expedition (Peterstraße 76) 1,90 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,20 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt – Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland – Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 15. September 1927 • Nr. 216

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Die neue Katastrophe in Japan.

Die furchtbaren Folgen der Springflut und des Seebebens.

Aus Japan sind jetzt die folgenden Ergänzungsmeldungen über das neuzeitliche Unheil eingetroffen: Die größte Springflut, von der der Süden Japans und vor allem die Westküste der Insel Kiuschū heimgesucht wurde, steht sich als das größte Unglück seiner Art seit 40 Jahren dar. Einhalb Stunden, von 10 bis 11.30 Uhr normaltage, soßte ein gewaltiger Sturm längs der Westküste und peitschte eine 10 bis 25 Fuß hohe Flutwelle in das Land. Die Verheerungen sind ungeheuer, die Zahl der Opfer geht in die Tausende. Allein auf der Insel Kiuschū wird die Zahl der Toten mit über 1000 angegeben. Auch auf den kleinen Inseln Kamtschatka werden über 1000 Vermisste gemeldet. In dem Dorfe Otschikin sinden 152 Personen den Tod. Nicht als 5000 Häuser sind durch die Springflut zerstört worden, davon in den Städten Kojima und Nakamura je etwa 2000, in Nakajima etwa 500. Teileweise wurden ganze Straßenzüge fortgeschwemmt. In der Stadt Onuma wurden 5000 Häuser unter Wasser gesetzt, so daß rund 15000 Einwohner obdachlos geworden sind. Weite Gebiete lachten Landesseen vollkommen unter Wasser. Im Inneren des Landes sind teilweise die Flüsse über ihre Ufer getreten. Die große Hafenstadt Nagasaki hat verhältnismäßig wenig durch die Springflut gelitten, jedoch hat der Sturm hier großes Schaden

angerichtet. Mehrere Dampfer, die in der Nähe der japanischen Küste waren, sind überfällig. Verschiedene Schiffe, die vor Anker lagen, sind untergegangen. Hunderte von Fischerbooten wurden während des Belebung abgetrieben und im Sturm untergegangen. Selbst große Boote wurden von der Flut weit landeinwärts getragen und zerstellt. Der Sturm hat seinen Weg fortgesetzt und die Gebiete von Tokio und Saito erreicht. Er ist mit wolkendurchzogenem Regen verbunden, der grohe Schaden an der Erde anrichtet. In Tokio haben nach mehrere Stadtviertel unter Wasser. Während der Katastrophe wurde in Tokio und anderen Städten Japans ein schwères Erdbeben festgestellt. Man nimmt daher an, daß Erdbeben und Springflut durch ein Unterseebeben oder den Ausbruch eines unterseelischen Vulkans verursacht worden sind.

Die beiden amerikanischen Weltmeister Brok und Schlesieranden sind zu jenseit des Unfalls in der schwer betroffenen Stadt Onuma. Ihr Flugzeug hat jedoch nicht gelitten. Sie konnten vielmehr am Mittwoch morgen um 6.35 Uhr ihren Flug fortsetzen und sind nunmehr Tokio glücklich gelandet. Ob sie jedoch ihren Flug unter den schwierigen Witterungsverhältnissen fortsetzen können, ist sehr zweifelhaft geworden.

Sturmflut auch in Mexiko.

Zehntausende ohne Obdach – Viele Dampfer werden vermisst.

Nach Meldungen, die jetzt am Mittwoch in Neuport eingetroffen sind, ist Ende der letzten Woche auch die gesamte Westküste Mexikos von schweren Stürmen und gewaltigen Springfluten heimgesucht worden. Alle Brücke- und Verbindungen mit dem betroffenen Gebiet waren tagelang unterbrochen. Die Zahl der Toten soll in die hunderte, die der Verletzten in die tausende gehen. Ganze Ortschaften an der Küste wurden zerstört, so daß Zehntausende obdachlos sind. Die Springflut wütet in einer Ausdehnung von über 1000 Meilen und ergab sich teilweise ins Land. Viele Hafen- und Küstenstädte zwischen Mazatlan und Sonora sind überschwemmt worden. In der Stadt Salina Cruz erreichte die Springflut eine Höhe von 25 Meter. Auch die Häfen Guanmas und Manzanillo wurden durch die Flut fast völlig zerstört. Viele Dampfer werden vermisst und gelten als verloren. Der Sturm wütete viele 60 Stunden.

Zum Weltboxmeisterschaftskampf in Chicago.



Zum Diplomatenmord in Paris: Der ermordete Graf Radibini.

Trauriges Schicksal Adolphe Dunken.

(Paris, 15. September. Radiobrief.) Einem eignen Unfall fiel am gestrigen Tage in dem französischen Badeort Niço die bekannte Tänzerin Zidora Dunken zum Opfer. Bei der Abfahrt mit einem Auto geriet ihr Halsschlauf in die Speichen des Autointerieurs und riss die Künstlerin aus dem Wagen. Sie wurde eine kurze Strecke mitgeschleift und dabei durch den Schal erwürgt. Zidora Dunken war vierzig Jahre alt und kam, in San Francisco geboren, mit ihrer Schwester Helene nach Deutschland, wo sie 1903 bei Darmstadt eine Tanzschule zur Vereitung der Tanzkunst gründete. Nach veröffentlichte sie eine Schrift über den „Tanz der Zukunft“. Ihre beiden Kinder hatte sie ebenfalls schon früher durch einen Autounfall verloren.



Zum Diplomatenmord in Paris: Der Mörder di Modringa.

Weltmeister Tunney ist von Ex-Weltmeister Dempsey zu einem neuen Kampf um die Weltboxmeisterschaft im Schwergewicht herausgefordert worden.

Großer Kommunistenprozeß in Moskau.

(Leipziger Eigenmeldung.) Der vierte Strafgerichtsgericht unter dem Vorsteher des Gerichtspräsidenten Niedner wie auch den Sommerferien, und zwar ab 4. Oktober, den Monatsprozeß gegen die KP.D.Zentrale durchgeführt. Angeklagt ist die Verbündung, die mehrere Wochen dauern soll, gegen die kommunistischen Reichstagsabgeordneten Trotsch, Sedov, Rozen, Rennmele, Bindau, Kaiser, Schmidt, Stoermer und den jüdischen Reichstagsabgeordneten Schumann.

Schweres Straßenbahnhunglück in Neuport.

In Neuport, Vorort Mechamore, überfuhr ein Güterzug an einem Straßenbahnübergang, dessen Schranken geschlossen war, einen Straßenbahnenwagen. Zwei Fahrgäste waren sofort tot, 32 schwer, zum Teil lebensgefährlich verletzt.

Eine Erdbebenkatastrophe im Dorfe.

Am Dienstag nach der 60jährigen Reise in Bujakow, Kreis Röbnitz (Oberschlesien), nach einem vorangegangenen Streit wegen Erdbebenangelegenheiten seines Vaters und einem jüngeren Bruder durch mehrere Revolverschüsse. Nach der Tat läuftete der Mörder in den nahen Wald, wo er sich durch mehrere Schüsse selbst entledigte.

Zum Jubiläum des Konsum- und Sparvereins Rüstringen.

Von Peter Hugo.

An einem Abend in der ersten Hälfte des Monats September 1887 trat der Werkmaler Klapf in das Gathzimme der „Arche“, so hieß die Wirtschaft, die der im März jenes Jahres von der Werft wegen des Verdachts, er sei sozialdemokratischer Agitator, entlassene Schlosser Paul Hugo betrieb, und sang in keiner rheinländischen Mundart: „Wer wollte einen Konsumverein gründen; der Begemann und der Heide und die annere Kaufleute habe die Ware alle unterschlagen, das könne mir uns nicht gefallen lassen.“ Ich, an der sein Pronunciamiento rührte, äußerte meine Bedenken über das Zustandekommen und das Gedanken des Unternehmens. Diese Bedenken waren nicht ungerechtfertigt. Einmal war anfangs der achtziger Jahre ein mit Entwicklung der Werftverwaltung entstandener Konsumverein in Konkurrenz geraten. Von den Betreibern desselben diente der eine, Paul Vater, danach Krämer und Wirt in der Kolonie Neubremen, den älteren Bewohnern von Rüstringen noch im Gedächtnis sein. Jener Konsumverein war auf dem Prinzip der Solidarität, einer musste für alle und alle für einen kosten, errichtet, und wurden die Mitglieder der Genossenschaft so lange und so rücksichtslos an der Tilgung der gemachten Schulden des Vereins herangezogen, bis alle bezahlt waren. Ich kann mich erinnern, daß 1884 oder 1886 noch Werftarbeiter auf Teile des Nobres Bezahlung belegt worden war, um sie zur Erfüllung ihrer Haftpflicht als Mitglieder zu zwingen. Die Solidarität im alten Genossenschaftsgeschäft, die der Vater der deutschen Genossenschaften Schulze-Delitzsch mit jeder Faser seines Herzens verteidigte gegen alle Versuche, sie zu beseitigen, wurde zu einem Hemmschuh der Entwicklung des Genossenschaftswesens. Die Freunde desselben schauten sich vor dem Risiko, welches die unbedeutende Hoffnung mit sich brachte. Schulze-Delitzsch befürchtete, die Konsumvereine, die Genossenschaften überhaupt, würden keinen Kredit bekommen, wenn die Solidarität aufgehoben würde. Die bürgerlichen Defonen, denen vor der Konkurrenz der Genossenschaften gegenüber den Einzelkaufleuten bangte, unterstützten den in ökonomischen Dingen so furchtlosen Abgeordneten von Delitzsch. Gerner berichtete in den Reihen der sozialistisch orientierten Arbeiter eine grundähnliche Abneigung gegen die Schulze-Delitzschen Genossenschaften und alles was danach noch. Diese Abneigung rührte noch von dem Kampf Schulze-Delitzsch und die liberalen Defonen wegen der Arbeitersprache und der Stellung zum Kapitalismus. Schulze wollte die Lage der Arbeiter durch die Selbsthilfe mit dem Genossenschaftswesen heben und behauptete, Kapital sei lediglich ererbtes Einkommen, während Lohnarbeiter nachwies, daß das Kapital, das sich so zu dem Wirtschaftsleben beherrschenden Kapitalismus entwickelt hat, von unbezahpter Arbeit herühre. Im Bottsc-Schulze, die Streitschrift, mit der Rosalie den Sozialökonomen Schulze wissenschaftlich vernichtet hat, ist das Röhren nachzulesen, was manchen alten Sozialdemokraten zu ihm nichts schaden wird. Die Sozialisten befürchteten, freilich ganz unbegründet, mit der Gründung eines Konsumvereins könne auch ein Stützpunkt für die Propaganda liberaler Parteipolitik, die in damals Deutsch-freimaurer Partei ihre Stütze fand, in das Gedächtnis eindringen. Die Sorge der Sozialdemokratie unter den Arbeitern war, wie gesagt, unbegründet, denn die deutsch-freimaurer Kaufleute standen den Konsumvereinen ob liberaler oder sozialistischer Tendenz, feindlich gegenüber. Auch fiel es keinem liberalen Politiker mehr ein, um liberalen Arbeiternpoliti zu treiben. Genossenschaften, besonders Konsumvereine, zu gründen. Geschadet hat die Wachsamkeit der an der Gründung des Konsumvereins sich beteiligenden Arbeiter auch nicht.

Der Redner, der am Gründungstage den einleitenden Vortrag hielt, war der Verbandskreisvorsteher Heinrich aus Bremen. Er berief sich nicht auf Schulze-Delitzsch, sondern auf Owen und die Pioniere von Rochdale, die Gründer der englischen Arbeiter-Konsum- und Produktionsgenossenschaften.

Die Gründung des Bantener Konsumvereins, wie er erst hielt, vollzog sich darum so leicht, weil mittlerweile das neue Genossenschaftsgesetz die Teilhaft gebracht hatte und die Halbierung des einzelnen Mitgliedes auf seinen Anteil beschränkt werden konnte. Auf offenen, ernsthaften Widerstand stießen die Gründer des Konsumvereins nicht. Die Kaufleute versuchten zuerst, dem Verein den Warenkredit abschneiden. So mächtig waren sie aber nicht, den Großhandel zu zwingen, an dem Konsumverein keine Waren zu liefern.

Von entscheidendem Einfluß war für das Gelingen der Gründung wie für das Gedanken des Unternehmens, daß in den Vorstand wie in den Aufsichtsrat Werftarbeiter kamen, die bei ihren Kollegen und allen, die sie kannten, in höheren Rängen standen und in dem Ruf, verständige, gewissenhafte und in jeder Beziehung zuverlässige Männer zu

Dieser Fonds an geeigneten Männern ließ den Verein auch über die Kinderkrankheiten hinwegkommen. Wie nicht anders zu erwarten, hat der Konsumverein sich der modernen, von Adolf von Elm zuerst provozierten Richtung angegeschlossen. Diese Richtung will die Eigenproduktion einführen und fordern, wo es nur geht, was die Richtung des Dr. Hans Strüger, des Radfahrer von Schulz-Delitzsch ablehnt. Die Richtung hat sich in der Genossenschaftsbewegung durchgesetzt. Sie braucht nicht mehr um das Recht des Daseins kämpfen.

Möge der Kästnergen Konsum- und Sparverein in diesen Spuren weitergeleitet werden, dem Grundsatz, gute Waren bei möglichst billigen Preisen seinen Mitgliedern zu liefern, treu bleiben, so wird er in dem Wettstreit zwischen der individuellen Wirtschaft und der Gemeinschaftswirtschaft nicht nur seinen Platz behaupten, sondern auch weiter wachsen und gedeihen.

Der unbehagliche Reichstag.

Wie aus Berlin berichtet wird, trat der Verteilungsrat des Reichstags am Mittwoch zusammen, um den Text für die geplante Zwischenabstimmung des Reichstags einzuführt. Reichstagspräsident Erbe teilte mit, dass der Reichstagsvorsitzende habe, den Zusammensetzung des Reichstages einzuführen und zugleich zu beschließen, dass die eigentliche Winterabstimmung erst am 21. November beginnt. Reichskanzler Neudell begründete dieses Verlangen mit dem Hinweis, dass der Reichsrat das Reichsschulgesetz frühzeitig Mitte Oktober verabschieden werde, obwohl die Vorarbeiten von ihm, insbesondere auch von der preußischen Regierung, in jeder Weise gefordert worden seien. Auf Antrag des Zentrumsabgeordneten Guérard behielt sich der Verteilungsrat ausdrücklich die endgültige Stellungnahme zu den Vorschlägen der Reichsregierung bis zum Donnerstag vor.

Wandverschäden im belagerten Gebiet.

Die oben bezeichneten Männer der französischen und englischen Bevölkerungsgruppen im Rheinlande, wie der "Sos. Freiheitkampf" erläutert, wieder zu zahlreichen Verschwörungen der Besetzungstruppen an die zuständigen Stellen geführt. Die französischen Truppen marschierten im östlichen Hunsrück. Sie belagerten dort in der Manderscheid zahlreiche Schulen, so dass der Unterricht nicht abgehalten werden konnte, obwohl Schülertag längst zu Ende waren. Andererseits liegen viele kleine Landwirte über erhebliche Vermögenssäden, die zwar der Abholzungskommission der Manderscheider Truppen erkannt, aber nur unzureichend entzöglicht worden sein sollen. Auch durch die englischen Truppenabwanderungen im Abhang stehenden, sind noch den vorliegenden Verschwörungen viele Bauern erheblich betroffen worden. Die Interessierte Kommission in Koblenz zeigt vorläufig noch wenig Rücksicht, den verängstigten deutschen Bürgern nach Schadenfreiheit soll zu entsprechen.

Von unterrichteter Seite erhält der "Sos. Preußendienst", doch die Belagungsgruppen die Absicht haben, die Verminderung der Belagungsgruppen in zwei Stufen vorzunehmen. Bis zum 31. Oktober soll die Zahl einer Räumungszone vermindert werden. Es steht eine Verminderung um 4000 Mann der französischen Besetzung vor. Der Abtransport der Engländer und Belgier ist im Rahmen des "großen Räumungsplanes" beabsichtigt, der bis Ende dieses Jahres ausgeführt sein soll.

Ein vorbildlicher Referendar.

Man schreibt uns: Dieser Tage batte ich vor dem Schriftgeister in St. Peter (Unterelbe) der Referendar Dr. Budde aus Hamburg und der Schriftsteller des "Norddeutschen Landes" in Seesen, Ernst August Meyer, wegen Vergeschenen gegen das Republikanische zu verantworten. Budde hatte einen Urteil vor Preußen als von einem "Zuchthausstaat" abgesprochen, der vor einer destruktiven Musterung des hannoverschen Volkes nicht zurückblieb. Er hatte dabei auch in der niedersächsischen Weise die preußischen Landesbeamten herabgesetzt. Der Schriftsteller Meyer war für die Aufnahme des Urteils preußischer verantwortlich und stand infolgedessen ebenfalls unter Anklage.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Budde eine Geldstrafe von 600 Mark. Das Urteil lautete gegen Budde am Stelle einer verwüsteten Gefangenenzelle von sechs Wochen auf eine Geldstrafe von 600 Mark und gegen Meyer, der wegen Beleidigung schwer vorstellig, auf zwei Wochen Gefängnis mit 300 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten nahmen das Urteil am, während sich der Oberstaatsanwalt die Entschiedung vorbehielt.

Budde steht in den Diensten des Hamburger Senats. Hoffentlich ist er dort nach seiner neuen Leistung die längste Zeit gewesen.

Politische Rundschau.

Reichsregierung und Hindenburgtag. (Berlin, 15. September. Radiodienst.) Die Reichsregierung hat den Bundesregierungen in einem Rundschreiben vorgeschlagen, am 1. Oktober die abgelaufenen Geburtsstage des Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes zu verabschieden: 1. Beiflaggen am Sammstag der Einheitsfeiertag des Landes und der Stadtgemeinden; 2. Veranstaltung höchster Schulfesten am Sonnabend, dem 1. Oktober, oder am Montag, dem 3. Oktober; 3. Abschluss des Schulunterrichts im Anhang an diese Feiern; 4. Abstimmung mit den Kirchen angedrohten, damit am 2. Oktober der Geburtsstag des Sonntags-Kirchenfestes gedacht wird.

Die deutliche Sichtung des Volksbundrates in Genf lehnte den Antrag des belgischen Staates auf Wiederwahl des Präsidenten in den Volksbundsrat ab.

In Berlin trat heute vorzeitig der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrates der Reichspost zusammen, um Richtlinien für eine Befüllung des Reichspostbetriebes durch den Postminister zu beraten. Außerdem stehen vorgelegene Änderungen im Postbericht zur Debatte.

In Hannover trat gestern ein Großhandelstag zur Vereinigung der wirtschaftlichen Lage des Großen und Kleinstandes zusammen. Der von zahlreichen Verbänden besetzte

Z. K. Kommission der Volksverbände versammelte am Mittwoch die allgemeine Aussprache über die Überlebensfrage fortgesetzt.

Auf Grund der nach Warschau gelangten Informationen befindet sich der verhinderte General Jagoroff jetzt in Paris.

Der Provinzialausschuss der Kroning-Sachen bei den hessischen Minister des Innern zum Oberpräsidenten der Kroning-Sachen vorgeschlagene Schreiner-Regierungsrat Professor Dr. Menzels am Mittwoch mit Stimmenmehrheit gewählt. Die offizielle Ernennung Menzels am 1. Oktober sein Amt antreten, steht unmittelbar bevor.

Der ehemalige Reichstagsabgeordnete und frühere Staatsminister des Freistaates Sachsen-Weimar-Eisenach (heute Thüringen) Friedrich August Bauder konnte am Mittwoch auf einer 50jährigen Jubiläumssitzung zur Sozialdemokratie Partei zurückkehren.

7000 Choleraopfer in Nanking.

Zum Jahre langen Bürgerkrieg kommt die Seuche — Täglich 150 Opfer in Indien.

Über New York wird heute gemeldet: In größeren Gebieten Chinas, vor allem im Hongkong-Tal, wütet seit einigen Wochen eine schwere Cholera-Epidemie. In der Stadt Nanking sind bis jetzt über 7000 Menschen von der Krankheit dahingerafft worden. Auch in den eingeborenen Dörfern von Shanghai hat die Krankheit schon zahlreiche Opfer gefordert. Die Zahl der Ausländer, die der Cholera ereignet sind, beträgt allerdings erst seben. Dennoch herrscht große Bewirrung, da die ärztlichen Maßnahmen völlig unzureichend sind.

Ein Bericht aus Gender Abbas besagt, dass die Cholera in Indien etwa 150 Todesopfer täglich fordert.

Beachtenswerte Neuverwertung Stalins.

(Moskau, 15. September. Radiodienst.) Der Chef des russischen Staatskommissariats, Stalin, äußerte sich gestern vor zum Besuch in Moskau weilenden amerikanischen Arbeiterveteranen über die Handelspolitik der Sowjetunion. Dabei erklärte Stalin, dass das Außenhandelsmonopol eine unverlässliche Grundlage der russischen Politik sei und dass diejenigen, die es bestreiten wollten, sich in hoffnungsloser Minderheit befinden. Das System des Kapitalismus und des Sozialismus könnten sich auf dem Gebiet der Industrie, des Handels und vielleicht auch der Diplomatik verständigen. Der geistigste Boden hierfür seien Ausfuhr und Einfuhr sowie die Gewährung von Krediten. England führe eine Friedenspolitik und sei bereit, mit bürgerlichen Staaten Nichtgefechtsverträge abzuschließen. So sei auch zur Abstützung bis zur Abschaffung der Neuen Heere bereit, aber entsprechende Bedingungen könnte es nicht annehmen.

Diese Aussäusungen Stalins scheinen uns höchst beachtenswert und insbesondere für die deutschen Kommunisten sehr.

Arnold Bennett in Berlin.



Arnold Bennett, dessen Schauspiel "Das große Abenteuer" mit Wallenberg und Kathi Dorff im Vorjahr mit durchschlagendem Erfolg gespielt wurde, ist in Berlin eingetroffen.

Der Bundeskongress des A. D. B.

Nachdem der Bundeskongress des A. D. B. sich am Dienstag mit dem Problem der Verwaltungsreform über das sozialistische Berliner Volksbundsgesetz Dr. Paul Henrichs beschäftigt hatte, nahm er gestern am Mittwoch vor der Bevölkerungsreform Stellung. Der Bevölkerungsfachmann des A. D. B. Dr. Böller, dessen Sachkenntnis, der Befreiungsfachmann des A. D. B., die zum Teil noch schlechter gelernt werden müssen, auch bei den maßgeblichen Stellen zur Kenntnis bekannt ist, befand, dass noch immer keine genauen Angaben über die Reform vorliegen, und er sich deshalb zunächst nur auf die Mogulbeweise des Finanzministers Dr. Kübler stützen kann. Böller erkannte, dass man bis zu einem gewissen Grade denkbar sei, dass 1924 bis 1925 ein Bevölkerungsunterschied wieder gut zu machen. Die Bevölkerungsabschöpfung werde daher begreift, es solle dem A. D. B. durchaus nicht ein, so zu tun, als ob die Erhöhung gar nichts wäre.

Trotzdem blieb die schwere Mängel der Reformregelung nicht übersehen werden. So müsse man den heftigsten Gedankenabfällen und der Beharrlichkeit den Zulagen für uneheliche Kinder widerstehen. Das gleiche gelte vor der Einführung der Stellenanlage, mit der man nur der Protektionswirtschaft Türe und Tor öffne. Unserer sei die Behandlung der Distrikte, die zum Teil noch schlechter gelernt werden müssen. Wäre die Reichsregierung vielleicht wieder ähnlich härmliche Vorgänge wie vor Jahren, als die Distrikte gegen ihre unterzähmungsartige Bevölkerung rebellierten? Unserer sei auch, dass die Bevölkerungsreform seine rückwärtige Kraft für die Altersrentenrufe habe. Man sei jetzt glücklich dabei, drei Gruppen von Rentnern zu schaffen. Bedeutlich sei, dass die Ortsklassenregelung nicht im Zusammenhang mit der Bevölkerungsreform erfolge. Zur Schaffung einer Vorlage sei wirklich Zeit genug gewesen. Gegenüber den vielen Gerüchten über die Wiederherstellung der Vorkehrsverhältnisse in der Bevölkerung müsse man doch darauf hinweisen, dass die Vorkehrsbeschaffung der unteren Beamten jämmerlich genug gewesen sei und deshalb kein erhebliches Wert vorstelle.

Zusammenfassend erklärte Böller, dass die Reform wohl gewisse Verbesserungen in der Bevölkerung bringe, aber auf der anderen Seite auch eine Rücksichtnahme der Bevölkerungsreform vorstellt, um durch die Tendenz zu den Vorkehrsverhältnissen, vor allem durch die Tendenz zu den Vorkehrsverhältnissen im Gesamtbild der Bevölkerung. Der Preis für die Bevölkerungsabschöpfung dürfte unzweckmäßig darin liegen, doch in das Bevölkerungsproblem der Vorkehrszeit wieder einziehen.

Die Aussprache über die Bevölkerungsreform war der Höhepunkt der Tagung. Die Bevölkerungsfrage hat den ganzen Kongress überdeckt. Trotzdem hat es der Reichskommissar nicht für nötig erachtet, auf dem Kongress zu erscheinen. Zur Haltung des Reichskommissars nahm der Vorstehende des Bundeskongresses, Albert Wallenberg, in seinem Schlußwort klare Stellung. Darauf wurde die Tagung geschlossen.

(Berlin, 15. September. Radiodienst.) Der Bundeskongress des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes nahm gestern eine folgende Entscheidung an:

Der zweite Bundeskongress des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes erhebt Protest gegen den zurzeit vorliegenden Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der Artikel 148, Absatz 2, und 149 der Reichsverfassung (Reichsschulgesetz).

Ein Berliner Hotelpage verschwunden.

Der 16. Jahr eines Hotelpage Kurt Wahls aus Reiniden darf bestätigt werden, war, nun bevor er aber am 6. 10. entlassen worden war, ist verschwunden. Am nächsten Tag nach der Entlassung hatte er noch an zwei Stellen vorgeblich am Beschäftigung nachgefragt. Seitdem steht jede Spur von ihm. Nach Feststellungen der Polizei wurde der Knabe, während er im Hotel beschäftigt war, wiederholt von einem unbekannten Manne abgeholt. Es wird befürchtet, dass dieser unbekannte Knabe verschleppt ist.

Das A. D. B. als Mörder.

Bei Edendorf in Bayern sprang dem Schlossmeister Franz Stangl ein vom Motorrad eines Motorradkumpfes gehobenes A. D. B. in die Wohnung. Das Rad kam ins Schiebfern und knirschte. Der Fahrer blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen und starb kurz darauf.

Freispiel eines Gattenpaars.

Vor einem Wiener Geschworenengericht wurde der Zimmermann Johann Goetz, der seine Frau in der Badewanne ermordet hatte, freigesprochen. Der 44jährige Angeklagte, der nach der Tat zunächst die Selbstmord der Frau vorwüsste, versuchte, dass er offen zu seine um sieben Jahr ältere Frau nach einem Streit erwürgt zu haben. Er erwiderte seine Tat mit einem Anfall von Eisernen. Die Verhandlung ergab ein düstres Sittenbild. Der Angeklagte unterhielt mit seiner Tochter, einem vornehmlichen Kind seiner Frau, ein Beziehungsmodell, während die Frau mit Wissen des Mannes in Beziehungen zu dem Schwiegersohn stand. Die Geschworenen bejahten mit zwölf zu sechs Stimmen die Schuldfrage, obgleich gleichzeitig mit sechs zu sechs Stimmen die Frage auf Sinnesverwirrung, so ein Freispruch erfolgen mühte. Das Urteil, einen Parolestest zu dem Freispruch der Frau des Gangsters Gotzowitsch darstellte, hat in Wien große Erregung verursacht. Einer der Geschworenen begründete die Haltung des Gerichts damit, dass der Angeklagte der Verneinung der Sinnesverwirrung exemplarisch bestraft werden würde, da keine Möglichkeit einer milderen Strafe bestete.

Selbstmord in der Drostei.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch nahm ein ehemaliger gelehrter junger Mann im Zentrum Berlins eine Automobildrostei und ließ sich zunächst große Straßen durch die Stadt fahren. Schließlich gab er als Ziel ein Hotel am Sodenplatz an. Als der Chauffeur dort ankam, fiel plötzlich im Inneren des Wagens ein Schlag und der Fahrer lag mit durchschlissener Schläfe tot im Wagen. Der Fahrerpreis war auf 25 Pf. angeleint. Am Bett des Toten, der einen Zettel mit dem Namen Kurt Staub bei sich hatte, wurden noch vier Pfennig, ein Lippenspitze, eine Puderose und ein Schmetterling gefunden.

Schreckliches Ende einer Frau.

Aus Leipzig wird gemeldet: Auf schreckliche Weise ist die 58 Jahre alte Frau Bär aus Dessau um Leben gekommen. Beim Schlafen geriet ihr das klimatische Oberkleidergewicht in die Spiegelöhre und lebte sich darunter fest, doch es nur durch einen operativen Eingriff entfernt werden konnte. Bald nach der Operation verstarb die Frau.



Ministerpräsident General Primo di Rivera sieht sich verunsichert, die von ihm errichtete Diktatur funktioniere ebenso und eine Nationalversammlung einzuberufen.

Beilage.

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 15. September

Ein Kind vom Auto übersehen und getötet. Gestern abend gegen 6 Uhr wurde in der Werftstraße der vierjährige Junge gegen Familie 3 von einem Auto überfahren und getötet. Der Kleine befand sich angeblich nicht auf der Fahrbahn, sondern wurde vom Auto auf den Fahrdamm gerissen, weil der Führer einem Handwagen ausweichen wollte und somit nicht an den Bordstein hinansteuern möchte. Der Junge wurde sofort schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wobei er aber, ohne das Bewusstsein wiederlangt zu haben, verschoben. Das Räthaus ist folgende amtielle Darstellung: Gestern nachmittag gegen 6 Uhr lief auf der Werftstraße der vierjährige Sohn des Konditors Gerhard Jürgens in ein herabkommendes Auto. Die Räder des Kraftwagens gingen dem Kind über den Kopf; es starb bald darauf. Den Führer soll keine Schuld treffen. Bei dieser Gelegenheit seien Eltern und Erzieher dringend gewarnt, kleine Kinder ohne genügend Aufsicht auf der Straße allein zu lassen. Wohl jeder Radfahrer hat die Geduldung machen müssen, daß Kinder sich sorglos auf dem Fahrrad tummeln und blindlings vor die Räder laufen.

Die gekreigten Konsum-Jubiläumsveranstaltungen. Im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus sind gestern nachmittag um 4 Uhr an der anlässlichen des Konsum-Jubiläums für die kleinen vorgesetzten Kinderabteilung statt. Nicht weniger als dreihundert Kinder hatten eingeschritten. Den kleinen wurden einige das Konsumwesen verantwortliche Firmen gezeigt. Musik und Gesang zogen vorüber und am Schluss erhält jedes Kind ein Rahmen mit dem es freudig nach Hause zog.

Im gleichen Saale sind dann abends der erste Raunen-abend der Genossenschaft statt. Hierzu hatte sich eine unzählige Reihe von Frauen eingeschritten, so daß der Saal ebenfalls bald bis auf den letzten Platz befüllt war. Nach Vortrag von Mutterkästen durch ein leidenschaftliches Orchester und nach Übertragungen durch den Volkschor Rüstringen-Wilhelmshaven, die hoffierter Besuch fanden, nahm Geschäftsführer Rabe zu einer Begrüßungsansprache das Wort. Darauf erinnerte er an die Bedeutung des 40-Jahr-Jubiläums und an die Bedeutung der Konsumgenossenschaften überhaupt. Nachdem diese die Genossenschaftsfeier R. und A. an Bremerhaven einen feierlichen Vortrag über die Rechte und Pflichten der Frauen innerhalb der Konsumgenossenschaften und für ihre Organisation. Er vermittelte seine Aufforderungen durch gesuchte Gleichstufen jederzeit verständlich zu machen und den Anwendenden den hohen Wert des Zusammenhalts aller Verbraucher sowie die hohe Leistung der Konsumgenossenschaft selbst nachgebracht; die Frauen brauchten ihre Zulassung durch reichen Beifall zum Ausdruck. Mit der Führung eines Almes aus den Betrieben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine wurde die Darbietungen beendet. Der Abend, der wie angedeutet, von musikalischen Vorführungen umrahmt war, hat den besten Eindruck hinterlassen. Für vorzüglichen Kaffee war ausreichend gesorgt und da das Schönste Konsumabend zu niedrigen Jubiläumspreisen abgegeben wurde, ging man allseitig und nach jeder Richtung hin bestredt heim. Für heute nachmittag sind weitere Kindervergnügen im "Schönenhof" und für heute abend vorliegt der zweite Frauenabend vor.

Ein räumlicher Dienst? Bei Geschäftsschlaf bemerkte gestern der Gastwirt S. das ein Rad vor seinem Hause stand, obwohl kein Gast mehr anwesend war. In der Annahme, daß dieses von einem seiner Gäste verlassen sei, nahm S. es mit ins Lokal. Dort mußte er feststellen, daß es sich um das "Kaufleute"-Rad handelte, welches am 8. d. M. vor seiner Wirtschaft gestanden war. Ein vorkeommender Schupo-Machler nahm das "acht Tage gefahrene" Rad in Gewahrung.

Bereinigung des Konzertvereins und des Vortragsweises. Uns wird berichtet: Eine Zentralstelle für öffentliche Kulturreisen in den Jadestädten ist in der Vereinigung des Kon-

"Aufsehe"-Abend gedieben verlaufen.
Sind gesund, widerstandsfähig und machen ihren Eltern Freude. Die neugierige Meinung, daß "Aufsehe"-seuer, ist falsch. Aufsehe! Es ist eine Menge Aufsehe für ein Kind bis zu 6 Monaten.
3 pf.

Die rettende Hand.

Roman von Felix Neumann.

4. Fortsetzung.

Meistens kam er dann später aus seinem Zimmer, wohin er sich großzügig zurückzog, umarmte die Mutter und murmelte etwas in seinem noch nicht sprachenden Bart, wie: "Alles nicht so grauenhaft. Wenn man doch schon erwachsen ist — will sehr frojam sein."

Dann schob er zu Vera und reichte ihr die Hand.

— Ich sag ein! Du meinst es ja gut mit mir! Nur ein bisschen weniger kommandieren. Vera — !

Und wenn sie, bevor und während, zauberte, dann griff er sich einfach der Schwester Hand, die ihm auch pflegte, als er frisch war, und schüttete sie so herb und trennend, daß Vera lächelnd lachte und verzweifte.

Wer hatte den jungen Mann nicht gern?

Ueberhaupt liegen ihm die Herzen an und — er war sich seines Einflusses, besonders auf das weibliche Geschlecht, sehr wohl bewußt.

Wie kringt doch die kleine Anna Lauenbrück an ihm.

Thun schwindete ordentlich, wenn er daran dachte, wie in einem kleinen Kaffeefool, weit drausen, an einem Maiabend zum erstenmal ihm um den Hals fiel und ihn küsste.

Er hatte früher auch seine Tandbündnisse und Eisbündnisse ausgetauscht, und mancher Wohin- oder Niederschluß lag einen Kuk, den der junge Bonjole aus oder empfing.

Aber das alles verschwand im Reich der Vergessenheit, seitdem Anna ihre weißen Arme um seinen Nacken schlang.

Mit seinem Empfinden spürte er, daß dies Mädchen wohl äußerlich rechtlich, heilig aber grob verantwornt war.

Aber — was summerte ihm das! Sie hatte die schlummernden Seiten seines Lebens ins Schwingen und Klängen gebracht, dafür gehörte ihr Dan!

So ging er an ihr und glaubte sie nicht missen zu können!

Und aus diesem Grunde auch brauste er auf, wenn Mutter und Schwester in Sorgen um sein Wohl danach sorgten, wo er gewesen sei.

Dieses Fragen und Mahnen empörte ihn, es kam ihm erbärmlich, domal und Steinbügerlich vor!

Die Zulammenkünfte mit den ehemaligen Mischältern hatte er ganz ausgegeben. Jede Stunde, die er frei hatte, war der Anna gewidmet.

Eniweder suchten sie ein Lokal auf, oder sie aßen auf

Ein Besuch im Wilhelmshavener Pflegehaus.

In der heutigen wirtschaftlich schweren Zeit nimmt ein Pflegehaus zweifels eine entscheidendere Stellung ein, als vor dem Kriege. Da steht auch häufiger Besucher gewonnen sind. Gott einer schönen Stätte zu sein, die früher nie daran gedacht haben. Aus diesem Grunde wollen wir dem Wilhelmshavener Pflegehaus an der Bismarckstraße einen Besuch machen.

Das Pflegehaus, das von der Stadt Wilhelmshaven unterhalten wird, besteht seit etwa 45 Jahren und macht dank der Umfristigkeit und unermüdlichen Tätigkeit der schon 28 Jahre dort wirkenden Haushälter, Vater und Mutter Janzen, einen recht sauberem und guten Eindruck, zumal erst jüngst der größte Teil der inneren Raumlichkeiten neu instandgesetzt worden ist.

Tritt man durch die Haustür, so fällt der erste Blick in die geräumige Küche, in der mehrere junge Mädchen — Wilhelmshavenerinnen — an der Arbeit sind. Eine Hausmutter — an zwei rieligen Tischen — sitzt und schaut und gerade dabei sind, den hungrigen Seelen ihre Schüssel zu füllen. Der leidliche Duft vernebelt das ganze Gebäude. Ein kleiner Eßraum ist mit Sitzplätzen für die Besucher eingerichtet. Im Speiseraum sitzen auf Holzbänken an die Wände. Ein Fenster an der Bismarckstraße und verschaffen hier die Möglichkeit. Zur rechten Seite sitzen die Männer — durchweg alte arbeitsunfähige Leute — und die Frauen, während links die Omas und die anderen weiblichen Personen Platz genommen haben.

Es mögen durchschnittlich 40 bis 45 Leute jeden Tag hier speisen, denn nach wie die Inseln des Pflegehauses werden hier bestellt, es kommt Tag für Tag immer eldige Kunden, die der Wandertreif nach Wilhelmshaven führt und die meist mittellos anfangen. Diese Leute erhalten dann, ebenso wie auch andere städtische Arme, vom Unterstützungsamt des Magistrats einen sogenannten Verpflegungsschein und werden mit diesem im Pflegehaus geholt. Also alle diese Menschen finden im Pflegehaus Gelegenheit, die soll zu allen. Den gebrechlichen Bewohnern dieses Hauses werden die gesäuligen Einsätze in ihre Stube getragen und die Alten und jungen Kleinen kommen auch nicht zu kurz, denn mit liebevollem Gedanken hat man eine kleine Klinke eingesetzt, die allen wie ein Zeugnis ist.

Überall dort, wo den Kindern nach der Haussmutter nichts gesagt wird, kann sie eine höhere Stellung haben. Hier will ein kleiner Bengel einen Teller nicht ganz leer essen. Dort lassen sich zwei Brüder, um wer weiß was. Andere wieder wünschen schon den zweiten oder dritten Zug, und nochmal alles gesäßt ist, holen die Schulmädchen und Schulhäubchen ihre Känsel und Blücherläuse auf den Tisch, der inzwischen gewaschen ist, und machen ihre Aufgaben. Ein Junge fragt ganz vertraulich: "Du Onkel, kannst du mich dividieren? Helf' mir mal, aber Mutter darf's nicht sehen, wir sollen in der Schule gut aufpassen, sagt sie!"

Da dem "Onkel" auch die Eßrampen gut geschmeckt und seinem Verstand gefüllt hatte, so füllt ihm plötzlich die Regel von dem Dividieren die Brüche wieder ein, und der Bengel ist's aufzustehen.

Vertrieben vereins der Jadestädte und des Rüstringer Vortragsweises beschlossen worden, die gestern abend im Rüstringer Realkunstsaal beobachtet wurde. Die Vereinigung, die den Namen Konzert- und Vortragsweisen der Jadestädte führt, wird in diesem Winter die Birofokonzerte und Kammermusikveranstaltungen, sowie normierte Vortragsweisen nach den Jadestädten veranstalten. In jedem Monat ist ein Vortragsabend, der Schriftsteller und Künstler haben gelebt, das daraus resultierende eine höhere finanzielle Grundlage hat, um ihnen weiterhin Unterstützung zu gewähren. Wie in anderen Städten, so kann man hier eine solche Kulturvereinigung nur erzielen, wenn die Vereinigung einen hohen Beitrag leistet. Denn die Vereinigung hat einen Beitragsbeitrag festgesetzt, für den die Mitglieder alle Veranlassungen, offenbar, haben. Einzeichnungen werden in diesen Tagen in Umlauf gebracht. Es ist zu hoffen, daß durch diese Vereinigung unser Kulturerleben in den Jadestädten wieder eine Ausweitung nimmt.

Staatliche Arbeiterschwestern für Frauen und Männer. Aus dem Landesamt für Arbeitssport und Körperpflege wird uns gesagt: Für den staatlichen Lehrgang vom 28. September bis 2. Oktober laufen die Meldungen härtig ein. Es

wird darauf aufmerksam gemacht, daß der 17. September ein sehr feierliches Ereignis ist. Jeder Verein kann gleichzeitig die Lehrgang für Männerturnen und für Fraueneurnen beobachten. Es sind möglichst solche Bundesgenossen und genossen zu berücksichtigen, die noch keinen Kursus mitgemacht haben. Der Lehrgang für das Fraueneurnen steht folgende Arbeiten vor: Körperbildende Gymnastik, Geräteturnen, Schritt- und Hüpfübungen und ihre Anwendung im Singspiel und Tanz, Muftturnen, Reitturnen, Ritterübungsstunden, Vorträge: Bettelübung im Fraueneurnen, Gesundheitliche Wunde, Rechte und Pflichten unserer Turnierinnen. Der Lehrgang für das Männerturnen umfaßt das Folgende: Gehren, Marschieren, Laufen, Gymnastik, Reitturnen, Übungserlernen, Turnplatzübungen, Muftturnen, Spiele, Kampfrichterausbildung, Wallage, Lehrproben, Vorträge: Der Turnwart als Erzieher, Die Aethethit des Turnens, Der Kampfrichter. — Das Landesamt erfreut sich an dieser Stelle alle Vereine, in ihrem Interesse diese Lehrgänge zu besuchen.

Was in Rüstringer Schulen geleistet wird. In Oldenburg-Büttel wird geschildert: Die Ortsgruppe Oldenburg im Landesverband Oldenburgischer Lehrerinnen folgte einer Ein-

einen billigen Platz ins Paradies. Und hin und wieder, ja, da schlüpft Wolfgang auch versteckt in das Häuschen in der Wiesenstraße, wenn Anna wußte, daß die Mutter fort war.

Aber diese ungeliebten Stunden waren selten und so erreichte Wolfgang unter dem Dach des jungen Mädchens eine eigene Wohnung, die ihn unabhängig von dasein machte.

Wie peinlich, wenn am Sonntag morgen dem Koffer die Mutter oder Vera sagten: "Es war fast 1 Uhr, als du nach Hause kamst! Das ist notwendig, die Bergmänner immer so aussandnehmen?"

Kein — so wie er jetzt lebte, war er noch ein unmündiger Junge, das nichts anders wußte.

4. Kapitel.

Der Höhepunkt des Sommers war überschritten.

Wolfgang ging in der abblühenden Spätjunglistonne ein Klingen und Singen durch die Luft, aber wie die Natur mit liebevoll, aber auch körperfertig Auge betrachtete, dem Koffer es auf, doch noch ein leises Möhnen durch die Flüren, soz, sich zum Abschied vorzubereiten.

Dr. Küting weinte bereits seit sechs Wochen mit seiner Mutter im Gedränge, und man erwartete seine Rückkehr für Anfang September.

Küting hatte in Abwesenheit des Chefs doppelt hörbel zu tun, denn in seinen Händen lag es, die wichtigsten Korrespondenzen zu schicken, wenn er daran dachte, wie die wichtigsten

Zweimal war er auch hinuntergefahren nach Tirol, um dringenden Angelegenheiten persönlich Vortrag zu halten.

Dann durfte er zwei Tage Zeit machen, ehe er wieder heimkehrte.

So daß sich ihm Gelegenheit, einen flüchtigen Blick in die große Zauberkunst des internationalen Kurzus zu tun und schwere Gedanken und Schnürlinien beizumachen.

Er konnte in eigentlich nicht fliegen, denn sein Einfluss war für einen Jungensessel ganz beträchtlich.

Und doch — reiste es, um eine Frauheimzuführung, die nicht beruhigt war, einer auf leichtliche Form eingestellten Haushalt zu betreuen.

Küting ließ es wagen, eine junge Dame an sich zu fesseln, die zwar nicht in einer düsternen Verhältnissen lebte, die aber geschlossen waren, doch man ihr alle Segnungen eines tüchtigen Heiratslebens. Deine, Anna legte?

Während der langen Fahrt hatte er Zeit zum Grübeln.

Die Fahrt des Gütes, zu verschiedenen Malen im Kanalwesen Haue ein und aus zu gehen. Und eine Weile schien es, als ob sich zwischen ihm und Anna etwas anspinne, was man als heilige Annäherung bezeichnen konnte. Sie war von einer gewinnenden Herrlichkeit. Die ganze Familie liebte ihn

zugegen, und hin und wieder nahm auch Wolfgang den Rat des älteren Freunden in Anspruch.

Und sobald er auf dem Sprunge, seine Unbeholfenheit abzuschütteln, frei vor das geliebte Häuschen zu treten und seine Werbung anzubringen, da trat in Beres Verhalten ein merkwürdiges Wechslein ein.

Sie zog ja nur zurück, und man merkte, daß sie im Geschäft es vermied, häufiger mit Wendelin in Verbindung zu kommen, als es notwendig war.

Dabei blieb sie immer gleich freundlich, aber sie zog einen unbeschreiblichen Zauberkeits um sich, den Küterton nicht zu überwinden wagte, wenn auch sein ehrliches, warmes Herz nach einer Ausprüche trötigte.

Was mochte der Grund für Anna Bonjoles Verhalten sein?

Warum lud man ihn nicht mehr ein?

Sergeant verließ er sich des Körpers. Schließlich aber kam er zu der Überzeugung, daß er gesellschaftlich für Vera nicht hoch genug steht.

Und so kam es, daß er zugestiegen wurde, und sich mit seinem Takt zurückzog.

Und wenn er weiter nachdachte, fiel ihm das Benehmen seines Chefs auf.

Er war mehrmals zugegen, wenn Vera mit Dr. Küting über gesellschaftliche Angelegenheiten zu sprechen hatte.

Wie behandelte er eigentlich die Nachbarinnen?

Mit angewinkter Höflichkeit, mit einer Altfräulei, die über das Rath der Ueblichkeit hinausging.

Aber dabei auch wieder mit einer Kühle, die unbegreiflich löblich.

Hatte der Chef eine Abneigung gegen diese Dame, deren Tüchtigkeit er tödlilos anerkannte?

Er glaubte den Grund zu erraten.

Vera schrie jetzt vor dem Leiter der Firma ein gewisses

Etwas heraus, was bei aller Bescheidenheit des Auftretens doch keines die Dame aus gutem Hause betonte.

Es war nichts Gemahnt dabei, es war so natürlich, daß niemand etwas daran finden konnte.

Wendelin lächelte vor sich hin, während drausen das Landesamt im Abenddämmerung am Fenster des Auges vorüberkutschte.

Man hatte noch eine ganze Anzahl weiblicher Angestellten.

Aber — lieber Gott! Die würden dem schönen Doctor an den Hals geflogen sein, wenn er die Grade gehabt hätte, auch nur ein wenig die Arme auszubreiten!

Es waren gute und liebe Mädels darunter, die pflichttreu

Bima Geithner u. Söhne eröffnet. Auf Zimmerarbeiten submittierten dreizehn Firmen. Hier liegen die Preise für den Neubau von 60 Wohnungen in der Biomarkstraße zwischen 40 und 49.657 Mark, und für den Neubau von 36 Wohnungen in der Altenstraße zwischen 26.331 Mark und 32.021 Mark. Die Jußhüls für die Biomarkstraße erhielten die Firmen Geithner und M. Schmidt; die Jußhüls für die Altenstraße Richter u. Sohn in Barel; die Eggerichs in Rüstingen und Brunnen u. Sohnen in Barel.

Poststationen der Reichsmarineschiffe. Poststation für den Kreuzer "Berlin" ist vom 20. bis 21. September Königsberg, vom 21. bis 22. September wieder Kiel-Wil; Poststation für die 3. Torpedobootsabteilung mit den Booten "G", "B", "C", "D", "E", "F" und "G" für die Kästenverwaltung der 3. Torpedobootsabteilung ist bis 21. September Swinemünde, und vom 22. und 23. September Kiel-Wil und ab 9. September wieder Wilhelmshaven.

Die Solinger Waffenmöbelkette kommen ins "Parthaus". Am Sonnabend und Sonntag wird die logenmässige Solinger Waffenmöbelkette im Saale des "Parthaus" drei ihrer eigenartigen Konzerte veranstalten. Das Eigenartigste in der Kunst dieser Kapelle, womit sie überall Erfolge erzielt, besteht in der Vollständigkeit des Programms, wie ihrer ganzen Ausbildung. Die Kapelle tritt in Nationalstimmung auf, besitzt ihre eigene Bühnenförderung, welche ihres Original-Schmetterdortheitungen, wie ihrer Nachahmung der Tonharmonie in der Natur, vorzüglich anspricht. Die verschiedensten Schmetterdortheitungen, u. a. auch der Solinger Schmetterdortheit, sind meistens Originalkompositionen des Dirigenten und werden durch viele abgestimmte schwere elektrische Ambosse und elektrische Anerhänger in wunderlicher Weise naturgetreu wiedergegeben. Aber mit der Schmetter nicht genug, erreicht das folgende, "Die Mühle", mit einem sich drehenden großen Mühlrad, von drei Meter Durchmesser, erst so richtig die volksmäßige Begeisterung, wie z. B. um nur eine Nummer der vielen anzuführen, "In einem kleinen Grunde" von Rohrheide, wo die Muß dieses lied in allen möglichen Klängenarten, in Verbindung mit Gesang hervorzaubert.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Neues Schauspielhaus. Die beiden Vorstellungen von "Egmont" am Freitag und am Sonnabend und wegen der daheimgebliebenen Muß von Ludwigs am Sonnabend, zugleich als Gedächtnis-Vorstellungen zum 100-jährigen Todestag Beethovens gedacht. Am Sonntag, den 18. November, abends 7.30 Uhr (wochenlang 8.15 Uhr). "Der Bogenschütze", Operette in drei Akten, Muß von Zeller. An den Hauptspielen: Edith Gerlach, Liesl Ernst, Rosette Kühn, Franz Borchard, Direktor Rab, Helmig, Ernst Krante, Otto Brus, Henry Hall, Ernst Göring und Edmund Firsbach.

Dare.

Aus dem Stadtrat. Die gestern in der "Börse" abgehaltene Stadtratsitzung konnte ihre Tagesordnung schnell erledigen. Der Besluß vom 17. Juni 1927, betreffend die Entlastung für ein Baudarlehen von 13.000 Mark für den Schulgebäude August Müller, wurde in zweiter Lesung wiederholt. Die Errichtung des Lofotenzentrals auf dem Grundstück Nr. 13 wurde beschlossen, desgleichen stimmte der Stadtrat der Bildung einer Sicherheitsabsturzgruppe zu. Der Stadtmagistrat hat eine Aenderung des Sandsteinschrifts für den Kommandanten vorgenommen. Ein Stadtrat stimmte darüber in der vorgelegten Form zu. Ein vom Magistrat vorgesehene Aenderung der Leinwandumschließung, den bereits im Jahre 1914 geplanten Bau von Chausseen nach dem Nordender Graden nummehr auszuführen. Der Gemeinderat hat außer dem Bau der Hauptroute und zwei Verbindungschausseen den Ausbau einer Chaussee im Stadtgebiet, beginnend am Endpunkt der Straße am Hafen, vor Brumunds Siegeln, fortlaufend am Binnentief auf südlichem Gebiet bis zum früheren Lencksturmwärterhaus, dann im Gebiete der Landgemeinde nördlich weiterführend bis zum Gründendorf befohlen. Die Kosten der im Stadtgebiet liegenden Strecke sind auf 33.000 RM. veranschlagt. Die Stadt Barel hat nur 10 Prozent von dieser Summe zu tragen. Allgemein wurde der große Wert der Chaussee anerkannt und der Stadtrat stimmte dem Bau zu. Die Witwe Reubert, Haf-



Der Haltestellenanzeiger wird in der Mitte des Wageninnenraums an der Decke befestigt. Er wird durch einen Zugriemen befestigt und zeigt den Fahrgästen die jeweils nächste Haltestelle auf einem Schild an. Die Leipziger Straßenbahn hat einige mechanische Haltestellenanzeiger, probeweise bereits in Verwendung.

Huntestrandbad Oldenburg.

Kramermarktlotterie 1927.

Lust — Wasser — Bewegung. Drei Grundbegriffe der Kultur des Leibes, die der Mensch der Gegenwart braucht wie das lebe Brod. Es ist ja nicht mehr zweifelhaft, worauf es heute im Leben kommt: auf einen ungebrochenen Vibe, auf einen festen Willen vorwärts und auf eine feingekennigte Seele aufwärts. Wer aber den Körper immer nur arbeiten läßt und gönnt ihm in Unterstand oder Unterkunft keine Stunde Zeit, die Kraften zu ernehen, an dem rächt sich der Leib und damit das Leben.

Gewiß ist ein wahres Wort: es ist der Geist, der sich den Körper baut. Aber ebenso sicher ist in der Umgebung wahr: es ist der Körper, der sich aufbaut. Mit anderen Worten, auf dem Leib ruht, widerstandsfähig gegen schwächende Einflüsse, und die Seele fröhlich und wohlgemut, den Kampf des Lebens aufgenommen, ihre fröhlich zu tragen, ihn führt zu führen, statt, wie man so oft täglich erlebt, mühselig und beladen hinternach zu hinter.

Der Segen dieser Lust, warmer Sonnenstrahlen in wohligem Bequem, mit frischen Wasserbädern, mit vernünftiger Körperlösung und erquickender Ruhe, ist auch uns in Oldenburg längst erkannt, vielen bekannt, aber selten fortduernd — und darauf kommt es an — angewendet. Die Hindernisse dieser leichten Behauptung sind viele und das Gelehrte spielt hierbei eine große Rolle. Aber ein Haupthindernis ist der Mangel an ausreichender Gelegenheit. Wo ist in unserer Stadt die entsprechende Anlage, Platz, Luft und Wasserläden mit Körperbildung und wohligen Ausstufen im heißen Sande zu verbinden, solleß ohne die Tagesessungen zu vermisschaffen, die alle, Kinder und Erwachsene, zu erhalten haben?

Das Lüft — Luft — Bad am Meibirk? Gut und schön! Eine treffliche Einrichtung. Aber ihr fehlt Unerlässlichkeit: Wasser und Strand.

Das Wildbaden? an der oberen Hunte? Abgesehen davon, daß ihm Strand und Badebeden fehlen, bringt es große Gefahren, die nicht allein in dem drohenden nassen Tod für Schwimmunfähige bestehen.

Unsere Lüftbadeanlagen an der oberen Hunte? Sie genügen nicht mehr den Anforderungen, die unsere Zeit zu stellen berechtigt, ja verpflichtet

sie. Sie müssen ausgebaut werden. Sie haben Treffliches: Wasserbeden und Schwimmgelegenheiten, Umkleideräume und Redendäume, für die wir früheren Stadtbütern dankbar sind. Ihnen fehlt Notwendiges: Sonnenstrand, Wiese, Blankebetten, Sportanlagen und neuzeitliche Umkleideräume für Männer und Frauen.

Hier muss eingelebt werden. Es muß ein Anteil gegeben werden von der gesamten Bevölkerung mit zwingender Pflicht der Selbsthilfe, mit eistem Willen zum Opfer! Zum Opfer für sich selbst für alle. Für die Kinder, die immer noch im inneren Menschen gewohnt sind durch die Nachwirken des Kriegs, für die heranwachsende Jugend von heute, die das Deutschland von morgen ist, für Männer und Frauen, die im erdrückenden Lebenskampf stehen, für das Erholung verdienende Alter, für beide Geschlechter, für alle sozialen Richtungen: für den Arbeiter, den Kaufmann, den Gelehrten, für Schwangere und Gebrechliche.

Die Kramermarktlotterie 1927 hat für die Kinder gesorgt, die in ihrer Entwicklung gefährdet sind. Die Errungenschaften gehandelter Versorgung verbinden mit örtlicher Kunst, werden fünfzig im Kramermarktlotterie Sandstrand, das durch die Überbrückung der verschiedenen Parzelle erstanden ist, in lachlicher Arbeit diesen kleinen Kindern dienen können. So hat die Kramermarktlotterie 1927 ihre Aufgabe gelöst.

An diesem Tage soll der erlöste Erlös durch Leibesübungen im allgemeinen dienen und dabei das Strandbad an der oberen Hunte, namentlich zugehörig, durch eine große Sportanlage in gewissem Umkreis zunächst zu einem Blankenbad mit Badestrand ausgebaut, dem sich später neuzeitliche Sportanlagen und notwendige Raumlichkeiten anschließen. Sonnenbäder sind dann künftig nicht nur vormittags, sondern den ganzen Tag möglich, was für die Schulung sorgt, für Arbeitnehmer von unabhägigem Wert ist.

Stadtbaudirektor und Stadtbaurat für Leibesübungen haben in monatlicher Vorarbeit die diesjährige Kramermarktlotterie vorbereitet. An der Bevölkerung liegt es mit der Annahme, welche die Lotterie bietet, zugleich ihren Zweck zu fördern, leihen Endes Gesundheit und Lebensfrische aller Mitbürgers!

Der Oberbürgermeister legt in längeren Ausführungen die Ursachen der hohen Belastung dar. Die Bauten und Darlehen sind gegen 1914 auf 160 bis 200 Prozent gestiegen. Die Ausführungen Peters gegen die Rückzahlung der Dienstleistungsrente nimmt der Dienstleistungspolitik noch zum Anlaß, eine Attacke gegen die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft zu reißen. Der Oberbürgermeister und auch Genossen Heitmann wenden sich gegen den Brotredner. Es kann noch gewünscht werden, daß erheblich mehr Baudarlehen an die Bauunternehmer gegeben werden, sofern sie nicht allein die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft gehabt worden seien. Genossen Heitmann gibt noch Viermalige, wie vielfach Arbeitsleistungen gebaut werden können. Röder (Dr. Ad. Röder) erhebt formell Protest gegen die Arbeit, weil die Stadt mit Anleiheleistungen überlastet sei. Es tut keinen Gewicht, daß der Oberbürgermeister stellt eine Übersicht über die gegebenen Dorfleben in Aussicht und erwähnt dem Brotredner, daß man jedes dumme Gerücht nicht glauben sollte. Nach weiterer Ausprache wird der Magistratsantrag angenommen. Die Dringlichkeitsanträge nehmen ebenfalls einen breiten Raum der Sitzung ein. Bei Röder, Baudirektor, haben wir bereits berichtet. Ein Dringlichkeitsantrag der demokratischen Stadtratsfraktion: Der Stadtmagistrat wird ersucht, das Staatsministerium darauf hinzuweisen, daß durch den Reichsschulgesetzwurf I. die gelungene Entwicklung des ländlichen Schulwesens stark bedroht wird. 2. der Stadtgemeinde erhebliche Mehrausgaben erwachsen könnten, wenn nach längeren Gehöftsordnungsdebatte vertragt. Den Stadtratsmitgliedern soll der Entwurf des Reichschulgesetzes auf ländliche Kosten zugestellt werden, um sich damit vertraut zu machen. Eine Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion, welche Schritte in bezug auf ihren Antrag betr. Errichtung von Volksbildungseinrichtungen unternommen sind, ferner eine weitere Anfrage: "Auf welche Weise ist es juridisch zu führen, daß die seit längerer Zeit verschobene Radegesetzordnung für die ländlichen Arbeitnehmer dem Stadtrat noch nicht zugegangen ist" wird von Bürgermeister Timmen beantwortet. Berichtigende andere Sachen wurden ohne Ausprache erledigt.

Schlosserleistung für die Reichsbahn geht zu. Oldenburg hält zu. Am 15. Oktober d. J. geschlossen. Meldungen der Bewerber, möglichst aus Oldenburg oder nächster Umgebung, haben mündlich oder schriftlich beim Reichsbahn-Ausbeuterwerk Oldenburg, Körtestraße 16, zu erfolgen. Das Werk erhält sonst bereitwillig Auskunft. Bedingung für die Einstellung ist neben körperlicher Tauglichkeit der erfolgreiche Besuch der ersten Klasse einer Volksschule.

Nordenham.

D. Stadtratsitzung. Im Rathaus fand eine Sitzung des Stadtrats statt. Der als erster zur Beratung stehende Punkt: Abgabe von Bauplänen auf Erbbaurecht, ging auf Antrag der Bünden abermals an den Magistrat zurück, wobei der Bürgermeister, welcher als Dezerent die Handlungen geführt hat, nicht anwesend war. — Übernahme der Bürde der Bürgschaft für die ordnungsmäßige Verwendung von Brandfassengeldern. Hierzu St. M. Schule an den Magistrat die Anfrage, ob ihm bekannt sei, daß der Architekt Stiven in den Baubedingungen für den Wiederaufbau des Hanseatischen Wirtschaftsgebäudes die Bedingung gestellt habe, daß die benötigten Steine nur von der Ackerziegelerei "Fröse" zu entnehmen seien. Da es hier hier öffentliche Gelder handele, müsse die Sache noch geprüft werden. St. M. Weisel bemerkte, die Öffentlichkeit habe ein großes Interesse daran, daß durch bezirksliche Bedingungen nicht die freie Konkurrenz ausgeschaltet werde. Ein Teil der Bürgerlichen erklärte ebenfalls, ein solches Vorgehen nicht billigen zu können, w. aber der Ansicht, daß in dieser Linie des Bürgers hierüber zu bestimmten, daß ein lokaler Kaufmann bemerkte hierzu, daß durch Aufnahme solcher Bedingungen ein Bau verteuert werden könnte. Die Vertreterin sollte allen Befürwortern, darin der öffentlichen, zur Last. Sollte diese Klammer tatsächlich in den Bedingungen enthalten sein,

Præstori
Brennholz
Grudekoks
Normann & Co.

G. m. b. H.
Oldenburg, "Handelskai".
Stadt 1. Telefon 199.

Trink das vorzügliche
Hoslinde-Hoyer-Bier
Oldenburg-Ohmstede

Schrumpers
Blonde Locken
ein Hodgenuss für jeden Pickenraucher



nisse der Stadtrat dieses entschieden missbilligen. Der Stadtrat beschließt, die Bürgerschaft zu übernehmen, doch soll der Stadtbauamtsleiter die Angelegenheit gründlich prüfen. — Der nächste Punkt: Übernahme einer Bürgerschaft für eine Hypothek. Nach kurzer Ausprache wird beschlossen, diesen Punkt zum Schluß vertraulich weiterzutragen. — Der nächste Punkt behandelte wieder Bierkunst-Gebäude und Gebäude. Letzte sowohl wie Rechte sind der Ansicht, doch ein Antrag für ein Jugendheim nicht mehr in Frage komme. S. M. Wessel hält zu prüfen, ob es nicht möglich und zweckmäßig sei, den Platz als Anlegeslot für die kleinen Bootshäuser einzurichten, nachdem der Altbahnhofen in Privatbesitz übergegangen ist. Nach kurzer Ausprache wird beschlossen, den Platzstein mit der weiteren Ausarbeitung zu befreien. Ein Antrag die Tagesordnung eröffnen und die öffentliche Sitzung geschlossen.

Aus dem Reichshausen: Ein gemütlicher Abend, an dem auch die Damen teilnahmen, veranstaltete das Reichshausener Schwarz-Rot-Gold am Dienstag in der Friedensburg. In feierlich gedrehten Tafeln wurden die Gäste mit Rasseln und Laken bewirkt. Herr Kommissar und sein neuverpflichteter Operettentenor waren als Gäste angemeldet. Sie sangen einen paar einfache Lieder, für die sie reichen Beifall ernteten. Der Reichshausener hielt einen Plakatvortrag über das Historische der Reichslage. Auch dieser Vortrag wurde sehr bestürzt aufgenommen. Viel zu schnell verging die Zeit. Bevorstellt von dem genannten Abend nahm man gegen 12.30 Uhr Abschied mit dem einstimigen Wunsch, recht bald wieder einen so anregenden Abend verleben zu können.

Niedampfers Bericht. Abfahrt am 14. 9.: „Hannover“, Kapi. Streng, nach der Nordsee; „Dortmund“, Kapi. Gemali, nach Island; „Wien“, Kapi. Kenten, nach der Nordsee; „Bielefeld“, Kapi. Wehner, von Altona nach der Nordsee.

Einswerden. Wochenmarkt. Der Markt steht sich wieder und zwar findet u. a. auch der Fleischverkauf wieder.

Aus Brake und Umgebung.

Der „Bürgerliche Wahlverein“ leiert keine Auseinandersetzung. Der „Bürgerliche Wahlverein“ ist aus seinem wochenlangen Streit wieder aufgewichen. Er zieht wohl ein, daß es noch nicht an der Zeit sei, auf den Vorberichten einzugehen. Er ist noch immer am Kopftreppen. In einem spaltenlangen Artikel im „Vorbericht“ zeigt er der erkannt aufschreitenden Bürgerstimme Wohl, nach wenigen der Wahl zum neuen Stadtrat vor sich gehen soll. Nur kann die Wahl zum neuen Stadtrat eines Studienrats, also eines Abstimmers, regende logemannische Ringe, sonst mit den Fingern greifen, was sie wollen. Die rein bürgerliche Alte, die Sozialdemokraten und „ihnen nahestehende Kreise“ sind eine Bürger, soll nicht mehr nach politischen Grundbilden und auch nicht rein nach Parteigruppen ausgesteuert werden, es sollen nur „Köpfe“ sein. Wieviel der logemannische bürgerliche Wahlverein weiß? Die Bevölkerungsgruppe will er durchaus nicht ausschließen, er will sie nur in Mühe entholzen, selbst nach Wahlen zu müssen. Er will ihnen solche vorschlagen, Köpfe, die zwar nicht politisch sind, aber streng etatistisch und dem Stadtbauamt angehören. Warum in einem solch kleinen Gemeinwesen politische Köpfe müssen? Wie sagte gestern ein herzogender Parlamentarier: „Jeder Arbeiter hat in Elberfeld mehr politischen Verstand als mancher Adeliger im Kopf.“ Und da die Drückeberger des „Bürgerlichen Wahlvereins“ aufschreiten, darf man nicht aufschreien, darum eine unpolitische Liste. Denn deutschnational und Stahlhelm ist beliebt nicht politisch, ihnen geht das Wohl des Vaterlandes, ihres Bürgers und ihres Geldbeutels über alles. Darum hat ja auch ein soz zuläufiger Dritterkandidat träumen und mit einem politischen

Kahenjammer aufwachender Geist diese neueste Volksbeglückung in die Hand genommen. Und warum auch nicht? Unter diesem Hut findet sie gut geboren, und das Schifflein wird in ruhiger Weise in das deutschationale Fahrwasser hinübergeschwommen. War vor Politik verstanden sie nicht viel. Aber sonst und so! Sie haben gesellschaftliche Allüren, sind Mitglieder der „Gesellschaft“ und da werden sie die hohen Sozialdemokraten schon leichtig, auch ohne Politik, Bürgerschaft, die blüht eine neue Zeit! Nun ist der Stein der Weisen gefunden, und zu braucht nichts mehr zu tun als zu warten, bis die der „Bürgerliche Wahlverein“ den Glücks beschert. Warum sollte du dich nicht freudig an seine Roséblüte hängen und ihm sein Ziel erleichtern? Nun kann es aber doch noch Kreise, die nicht so ohne weiteres mit dieser Verordnung einverstanden sind. Denen gegenüber zeigen diese „Umpolitischen“ die rote Farbe. „Der Wahlverein“ ist gewollt, so sagen sie wörtlich, „seinen Weg zu geben und gegen euren Widerstand.“ Sein Ziel ist die Aufstellung einer Liste von tüchtigen, unabhängigen Kandidaten für die Stadtratswahl, der jeder Bürger ohne Rücksicht auf Beruf und Sozialstatus mit gutem Gewissen seine Stimme abgeben kann. Dieser Wahlverein wird er für von seinem Ziele nicht ablenken lassen. Ein Jahr, das eine Bürgerliche Wahlverein mit solche ist am Deutschnationalen und unabhängig ist, kann nur den Deutschnationalen und dem Stadtbauamt hören. Gewiß, man kann unterscheiden, diese Kreise nicht schon lange die ganze Welt? Doch ist doch bei der „Bürgerliche Wahlverein“ sein Ziel nicht gezeigt. Er ist schon mit dem Bruder Rathaus zusammengesessen. Na, viel Glück auf den Weg! Und sollte es dennoch schief gehen, trösten Sie sich, es gibt noch mehr „blaue Brillen“.

Parteivergathaltung. Auf dieheure abends 8 Uhr bei S. Böhning stattfindende Parteivergathaltung der SPD wird nochmals dringend hingewiesen. Besuchte jeder die wichtigste Vergathaltung!

Interessante Zahlen von der Krankenversicherung. Die gesamte Krankenversicherung umfasst 18,2 Millionen Versicherte. Daraus entfallen auf die Ortskrankensassen 12,3 Millionen, auf die Landkrankensassen 2 Millionen, auf die Betriebskrankensassen 3,4 Millionen und auf die Innungs- und Gewerbeversicherungen 443 000 Mitglieder. Die Einnahmen aller rechtsgerichtlichen Krankensassen haben nach der letzten Reichsklassifikation im Jahre 1925 1,2 Milliarden Mark betragen. Von den Ausgaben gehen 49,6 Prozent auf das Konto ärztliche Behandlung, Arznei, Krankenhaus und sonstige Miete, 43,5 Prozent für Versorgungsleistungen (Krankenhaus, Pflegeheim, Sterbegeld) und 6,9 Prozent für Verwaltungsaufgaben. Während bei den Geschäftsfällen die Vermögensaufgaben auf den Kopf der Versicherer 12,57 Mark betragen, kommt die Ortskrankensassen mit 350,5 Mark aus. Die Verwaltungsaufgaben der laufmännischen Geschäftsfällen sind 126 Prozent höher als die der Ortskrankensassen.

Radio im Hause der Arbeiterjugend. Die Arbeiterjugend-Botschaft hat sich Radio angeliehen. Das ist unbeschreibbar ein guter Fortschritt. Die Ortsgruppen Brake wird wohl die einzige im Bezirk sein, die eine solche Anlage besitzt. Wer einmal Lust und Interesse hat, kann uns in unserm Hause besuchen. Diesbezügliche Tage geben wir noch auf. Es ist der Arbeiterjugend-Botschaft allen dient zu danken, die sie durch geldliche Spenden unterstüzt haben. Aber noch ist die ganze Summe nicht belohnt. Wer darum die Arbeiterjugend noch unterstützt will, möge Spenden an die Mitglieder der Jugend abführen.

Straße gesperrt. Wegen der Verlegung der Gas- und Wasserrohre aus der Landstraße Ebsteth-Brake ist die Straße bis auf weiteres für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Anbringung von Schwellen. Bekanntwerden über die Bauausführung der Haussiedlungen für den Gas- und Wasserverbrauch sind vorzubringen bei den Amtmann und Stadtmaistraten von Brake und Ebsteth.

Arbeiterjugend Brake. Unsere Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß am Sonntag morgen die Beiträge einzuwerfen werden. Gleichzeitig wird der in den letzten Mitgliederversammlungen abgeschlossene einmalige Extrabeitrag für unsere Radiosendung gehoben.

Ebsteth. Direktor Dr. Carl Schermann f. Am 12. September wird nach langem, schwerem Leben in Ebsteth, wo er seit 1910 in Ruhestand lebt, der frühere Direktor der Ebstether Seefahrtschule, Dr. Carl Schermann, im 85. Lebensjahr. Der Entschlafene war nochmals er in Ebsteth lange Zeit Lehrer an der damals noch bestehenden Ebstether Navigationschule. Über 40 Jahre lang war er dann die überdurchschnittliche Seefahrtschule in Ebsteth geleitet und aus kleinen Anfängen zu einer Blüte gebracht, das sie bei seinem Tode in den wohlverdienten Ruhestand zählte.

Aus aller Welt.

Der Beitrag der Lotteriebeamten.

Vor einem Berliner Gericht werden sich am 22. September die beiden ungetrennten Lotteriebeamten Rudolf Böhm und Walter Schleifer wegen Beleidigung amtieller Beamten, Beitrags, falscher Beurkundungen und intellektueller Unruhebildung zu verantworten haben. Die Anklage baut sich in der Hauptstadt auf in ein Geständnis auf, das die beiden Beamten abgelegt haben. Veranlaßt zu ihrem bestürzigen Vergehen ist dann ein Nummernräuber, das Böhm nach Schluß einer der letzten Ziehung im Ziehungsalmanach gefunden hatte, und das vernehmlich aus dem Nummernraum herausgefallen sein mag. Statt von dem Funde Meldung zu erlassen, hatten Böhm und Schleifer einen Plan aus, wie sie sich mit Hilfe dieses Nummernräubers einen neuen Gewinn verschaffen könnten. Diese Pläne stellten sie fest, daß das zugelassene Doublette noch in der Generallotterie vorhanden war. Böhm teilte daraufhin die zweite Abteilung des Loses einem bestimmten Berliner Lotteriespieler zu, wo die Chefs von Böhm das Los errand. Bei der Ziehung unterteilten die beiden Beamten dann einen gesogenen Gewinn von 100 000 Mark und verdächtigten statt dessen einen niedrigeren Gewinn, der eingeschüttet wurde. Als bei der nächsten Ziehung dann das tragische Los gezogen wurde, während Böhm am Gewinnrade fälig waren, verluden die 100 000-Mark-Gewinn. Diesen Betrag haben sie geplündert, doch keiner der Überwachungsbeamten etwas bemerkte. Auch im zweiten Fall will Böhm wieder eine Losnummer im Ziehungsalmanach gefunden haben. Im gleichen Verfahren ließen sie diesmal 25 000 Mark auf dieses Los fallen. Sie hatten bereits verabredet, sich in der fünften Klasse einen besonders hohen Gewinn zu verschaffen und hatten sich auch wieder ein Nummernräuber verschafft. Da ihnen der Plan zum dritten Mal gelang, erfolgte jedoch ihre Verhaftung.

Doktor des Luftschiffes.

Der italienische Minister für öffentliche Arbeiten hat eine Verflugung erlossen, nach der er in Zukunft möglich sein wird, die Wölfe des Luftschiffes zu erwerben. Danach hat der Minister bereits eine Kommission ernannt, von welcher die Doktorstelle erworbene werden können.

3000 Tote in Japan.

Die Zahl der Toten, die die Flugschlittatastrophe in Japan gefordert hat, wird mit 3000 angegeben. 1000 Personen werden noch vermisst.

Verantwortlich für Politik: Heinleton, allgemeinen Teil und Staatsminister: Jules Kliche, Rüstringen; für den Bruder Teil: Joh. Adler. Druck: Paul Hug & Co., Rüstringen

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Jahresrechnung der südditholischen Kassen für die Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1927 liegt vom 15. bis einschl. 29. September d. J. zur Einsicht ins Rathaus - Zimmer Nr. 1 - öffentlich aus. Einwendungen sind innerhalb obiger Frist einzubringen. (7738)

Brake i. O., den 12. September 1927.

Stadtmaistrat. Thyen.

Wegen der Verlegung der Gas- und Wasserrohre auf der Landstraße Ebsteth-Brake ist der Durchgangsverkehr für Fußgänger bis auf weiteres gefeuert. (7735)

Ebsteth, den 12. September 1927.

Amt Ebsteth. Thyen.

Beschwerden über die Bauausführungen der Haussiedlungen für den Gas- und Wasseranfang sind vorzubringen bei den Amtmann und Stadtmaistraten von Ebsteth und Brake. Ebsteth, den 12. September 1927.

Ter Vorstehende des Wasserwerkes Brake. Thyen.

Wegen dem Lande des Landwirts Wilh. Menke sind

14 graue Enten

bei Gastwirt Georg Menke, Harriewurst, in den Schuhhalle gebraucht. Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, die Enten bis 21. September gegen Entlastung der Kosten hier, in Empfang zu nehmen, währendfalls die Enten am gleichen Tage, nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Hammelwurden, den 14. Sept. 1927.

Gemeindevorstand. Röder.

Fettwarenhaus Brake

Inhaber A. Quellmann

Breite Straße 89 — Fernsprecher 618

Besonders billig!

Fleinstor Holländer Pfd. 1,00
Prima Edamer Pfd. 0,65
Weicher Harzer % Pfd.-Rolle 0,40

Ia Braunschweiger Pfd. 1,30
Ia Hausmacherleberwurst Pfd. 1,20
Sehr billig, Leberwurst Pfd. 0,80

Zentral-Viehmarkt

Oldenburg i.O.

Zettelpiemarkt:
Freitag, 16. Sept. 1927

Herdbuchviehmarkt:
Montag, 19. Sept. 1927

Jung- und Rückvieh- und Rindermärkt:
Dienstag 20. Sept. 1927

Auktion durch die Marktverwaltung. Henruf Nr. 1111.

In allen Sprachen

fertigen wir

Prospekte,

Zirkulare,

Kataloge

usw. an

Paul Hug & Co.
Rüstringen 1 Old.
Peterstr. 76 Tel. 68

Bereinigung.

Bürgerlicher

Mittagstisch

Preis 1 Mt.

Central - Lichtspiele

Freitag bis Sonntag, abends 8 Uhr:
Reinhold Schünzel in

5-Uhr-Tee in der Ackerstrasse

Die Geschichte eines entflammten Eisfahrers in 6 Akten.

Ferner Pola Negri in

Das verbogene Paradies

Ein grosses dramatisches Sittenspiel.
7 Akte unbeschreiblicher Spannung.

Geacht ein im Haushalt erfahrene

Breite Straße 64

Nur 3 Tage! Freitag, Sonnabend, Sonntag!

Anfang 8 Uhr.

bichtspielhaus

Gasthof „Zum Deutschen Hause“

Breite Straße 64

Breite Straße 64

Nur 3 Tage! Freitag, Sonnabend, Sonntag!

Anfang 8 Uhr.

Gigolo, der Tänzer für Geld

Drama in 6 Akten.

Fred Thomson

in

Der Kindesretter

Wild-West-Schauspiel in 6 Akten.

Emelka-Woche.

Sonntag nachmittag 3 Uhr:

Jugendvorstellung

mit „Der Kindesretter“ und dem übrigen

Jugendprogramm.

Betten

In vielen Qualität preiswert!

Aug. Gordes,

Brake.

7738

Heinrich Kuhlmann

im blühenden Alter von 27 Jahren.

In tiefer Trauer.

Fran Johanne Kuhlmann

geb. Hendricksen

nebst Kindern und Angehörigen.

Brake, den 14. September 1927.

Die Beerdigung findet am Sonn-

abend nachmittag 245 Uhr vom

St. Bernhard's Hospital aus statt.



2. Beilage.

Donnerstag, 15. Sept. 1927

Sieg der Vernunft.

Aus London wird uns geschrieben: Die scharfe Frontstellung des englischen Gewerkschaftskongresses gegen die Regierung Baldwin hat sehr schnell das Gerede der kommunistischen Presse, wonach die englischen Gewerkschaftsführer vor der konservativen Regierung zu Kreuz gekrochen seien, Lügen gestraft. Der Abstieg an Moskau folgte die Kampagne gegen die Regierung und Baldwin. Die Schließung dieser Regierung wurde scharf verurteilt. Trotz der Antifascistische wurde darauf hingewiesen, daß die Arbeiterschaft streiken wird, sobald sie dies für richtig und gut befindet. Die Beamtenorganisationen stündigten an, daß sie, obwohl ihnen von der Regierung die Mitgliedschaft am Kongreß verboten worden sei, dennoch auf dem nächsten Kongreß sich vertreten lassen werden. Einstimmig wurde schläfrige Abänderung der Arbeitszeitverlängerung im Bergbau gefordert und schließlich wurde der konservative Regierung zu verstehen gegeben, daß sie Söhne der britischen Wählerstimmen auf die Arbeiterschaft entlassen. Ein deutlicher Wink mit dem Daumen für die nächste Wahlkampagne!

Der Bruch mit Moskau ist der einzige richtige Schachzug der englischen Arbeiter gegen die konervative Regierung, mit der im kommenden Wahlkampf abgerechnet werden muß. Die konervative Regierung verdaulichen Sieg bei den letzten Wahlen dem Bolschewitenthren. Viele britische Wähler, die konserватiv wählten, haben den Snowdon-Brief sicherlich von vornherein für Schwund gehalten, aber sie wählten konservativ, weil der Bolschewitenthren ihnen im Gedächtnis steht. Die Bolschewitentheorie ist nun einmal in England, ähnlich wie in den Vereinigten Staaten, eine Tatsache, mit der die Arbeiterschaft rechnen muß. Wer nicht mit ihr rechnet, ist ein Narr und kein verantwortungsbewußter Arbeiterschaft. Dieser Bruch ist, die Stellung der Arbeiterschaft zu verbessern. Jetzt, nach dem Bruch mit Moskau, hat die englische Arbeiterschaft Ehrenamtlichkeit im Kampf gegen die arbeiterfeindlichen Gewerkschaftsgesetze und gegen den englischen Imperialismus. Die englischen Arbeiter wollen an die Macht. Auch der englische Arbeiter ist tatsächlich Engländer, d. h. ein praktisch vollständiger Mensch. Erfolg gilt ihm mehr als Zukunftsbaukunst. Daran ändern auch die in den letzten Jahren aufgetretenen radikalistischen Strömungen nichts, deren Ursachen ja bereits bei der Auseinandersetzung über den Pariser Gewerkschaftskongress zur Kenntnis hergehoben worden sind. Arm in Arm mit Moskau konnte sich die englische Arbeiterschaft nur in einer Hoffnungslage Positionierung hineinmanövriert. Nach dem Bruch mit Moskau wird sie in ihrem Kampf gegen die Sozialrevolution der notwendigen physiologischen Anstoß an die breite britische Öffentlichkeit sehr rasch wieder gewinnen. Die deutsche Rechtsopposition, die doch gewiß nichts gegen die arbeiterfeindlichen englischen Gewerkschaftsgesetze hat, weiß jetzt schon auf diesen beachtenswerten Umstand hin. Es ist deshalb einfach absurd, wenn die Soviet-Blätter davon reden, der Kongreß habe den Bruch mit den Sowjetgewerkschaften beschlossen, „um den englischen Bourgeoisie ein Vergnügen zu machen“. Ungefehr wird ein Schuß daraus.

Die Abstimmung des Gewerkschaftskongresses an Moskau ist für die englischen Sozialrevolutionäre wie für die englischen Kriegstreiber alles andere als ein Vergnügen. Die englischen Imperialisten, die nach einer Ablösung mit Großbritannien, sonnen für ihre Ziele bis jetzt in der breiten englischen Öffentlichkeit deshalb mit Erfolg werben, weil sie auf das angebliche Technelement der englischen Gewerkschaften mit Soviet-England hinweisen konnten. Durch den Bruch mit Moskau ist in England der Kriegstreiber die schärfste Waffe aus der Hand geschlagen.

So ist also sowohl im Interesse der Sozialpolitik wie der Friedenspolitik der Sieg der Vernunft in Edinburgh zu begrüßen. An diesem Sieg ist auch die deutsche freie Gewerkschaftsstadt am wichtigsten beteiligt, wenn auch die deutsche Rechtsopposition bei ihrer stupiden Einstellung gegen alles Freiheitskämpferische und Sozialdemokratische das nicht wahr haben will. Die seite Haltung der freien Gewerkschaften Deutschlands in der Frage Amsterdam-Moskau, für deren Lösung die Zeit noch nicht reif ist, hat in Edinburgh den common sense, dem englischen gesunden Menschenverstand, die Arbeit erleichtert.

Ein deutsch-nationale Vorleser.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird zu der jüngst erwähnten Stuttgarter Sache von dort berichtet: Als vor einigen Monaten Gerüchte über Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung der Stuttgarter Handwerkskammer aufstachen, war man in offiziellen Stellen zunächst bemüht, die Dinge als harmlos hinzustellen. Immerhin haben die damals aufgedachten Tatsachen, die für die Handwerkskammer und die Arbeitsgemeinschaft des württembergischen Handwerks unter Umständen einen hohen Stellenwert in der Zeitung gehabt, die damaligen Vorlesenden, den deutlich nationalen Gemeinderat Wolff, zur Ablösung. Hierbei wurde sein Mandat als Gemeinderat übernommen. Seitdem wurden auch der Geschäftsführer der genannten Arbeitsgemeinschaft, die als Einflussgruppe in Form einer Allianzgesellschaft geführt wurde, ein Deutsches Klemm aus dem Amt entfernt. Von dem Klemm, der in gewisser Sinne offenbar mitbeteiligte Syndikus der Handwerkskammer, Dr. Gerhardt, erfuhr man erst später. Überdies hätte man bald darauf, daß dieser Beamte titulär entlassen worden sei. Weiß die Art des Misbrauchs der Söhne der Handwerkskammer konnte genauer nicht in Erfahrung gebracht werden. Es scheint sich vor allen Dingen bei dem Handwerkspresidenten Wolff um die Aufstellung von ganz exorbitanten hohen Spesenrechnungen aus Anlaß von Dienstreisen und vergleichlich, sowie um eine mehr als schärfliche Verhandlung von Handwerks- und Lohnverträgen im Zusammenhang mit Grundstücks- und Hypothekengeschäften gehandelt zu haben. Nach der Ablösung eines Handwerkspresidenten wurde auf den dringende Verlangen der Öffentlichkeit, die sich in der Zeitschrift mit der Sache beschäftigt hatte, eine gerichtliche Untersuchung in die Wege geleitet. An Berfolg dieser Untersuchung ist jetzt der frühere Vorlesende Wolff und der frühere Syndikus Dr. Gerhardt verhaftet worden.

Der Kriegszustand der schwarzen Teufel.

Besuch beim Häupling der australischen Menschentreffer.

Ein in Australien sehr beliebter Forstlicher besuchte den Stamm der Aborigines von Queensland. Nach der Fülle interessanter und abenteuerlicher Erlebnisse gibt er unten anstehend folgende Schreibung: Wir rituellen Störden lange auf schmalen, schwüben Wegen durch fruchtlose Wüstenungen, zwischen weiten Flächen gebauten, der märchenhaften Schönheit der Landschaft einen erhöhten Reiz. Endlich näherten wir uns dem mächtigen Uralwald, in denen dichten Buchenwäldern von schrecklichen Ratten, Schlängen und riesigen Alligatoren wimmelt. Über neuernden Schuh in diese unheimlichen, von Wilden bewohnten Wälder weiter vorzudringen, wäre ein sehr gefährliches Abenteuer, denn die Aborigines von Queensland sind Nomaden und Menschentreffer, haben keine Ahnung von Ackerbau, Kultur und Geist, und führen ein ungeheimes, tierisches Tierleben. wilder Geschöpfe des Waldes. Ihre Augen sind schwarz und tief, ihr Späher ist hell, als ob es Feind oder Beute, und mit einer unglaublichen Gewandtheit unsichtbar und unhörbar durch das Gebüsch kriechend, schleichen sie sich wie die schleichen Schlangen.

Unter Führung eines erfahrenen Pflegers, der schon Jahrzehnt lang mit den Gefahren dieser wilden und so fruchtbaren Landshöfe kämpft, und in Begleitung von fünfzig treuengebliebenen Eingeborenen, drängten wir ein in die erhabene Waldwildnis, in der der lauernde Tod schon so manches Menschenleben verschlungen hat.

Im Walde, eingewandigt in das unbewegliche, zähe Buschgewirr, doch hinzuverwirrende, tosende Nebelglut. Der gewürzte Sonnenbrand läßt feuchte Dunkele des Haulns in zitternden Schwaden aufliegen. Die Jungs dörren und die Augen brennen, jeder Atmzug sieht wie Feuer in die Lungen. Millionen von Insekten schwirren durch die fiebrig schwübe, die Luft, deren geheimnisvolle Gifte die Zusammenziehung des Blutes verändern. Schlangen, Schlangen, überall Schlangen. Wallen von Schlangen aller Größen und Arten. Das weit hin schallende Heulen der Affen, das pantherhafte Knurren der hungrigen Alligatoren und das gräßliche Kreischen der von den Schlangen gefangenen Ratten macht einen entsetzlichen höllischen Lärm. In den Baumzweigen hängen zu tausenden dicht gedrängt, auf- und übereinander, liegende Nüsse, eine riesige, fruchtträchtige Alodemansart, und hofften Tagesschlei. Ihre saare, furchtsame Ausstrahlung wird vom Wind Kilometerweit verbreitet. Am Boden liegen große Mengen abgerissener Zweige und die Dagen von Rot, der wie dämmrige Teer herabfällt. Über den Wipfeln schwemmt riesige Neißelschwärme, und die fliegenden Kühe lösen angesichts, sobald sie sich aus dem schlängenden Blättern herauswegen.

Etwas Unheimliches lag in der Luft. Wir vernahmen ständig ein Raunen von Stimmen. Immer tiefer arbeiteten wir uns durch den fast undurchdringlichen, unheimlichen Wald mit seinen gewaltigen, in fischer Grobkarigkeit sich zum Himmel aufsteigenden Baumzweigen. Plötzlich kamen von irgendwo menschliche Laute zu uns herüber und hörten uns das Blut in den Adern erstarren.

Und dann, jährlings, ricken wir auf ein Lager, der Aborigines. Einen Augenblick ist es völlig still. Dann hören die Wilden, nötige Männer, Weiber und Kinder, unter Feuer, die sie vor ihren Zelten angezündet hatten. Die meiste Zeit durch abziehende Dämonen aus, finster, abzweigende tierische Phantasien, wilder, läufiger Bild, gedrengende, niedrige, gefummelte Gestalt. Die Männer zeigen ihre Kunst im Werken des „Bumerangs“, einer Wurfscheide. Eine sehr gefürchtete Waffe, obgleich sie nur ein Stück Holz in Form einer Schiefe ist. Sie durchschneidet die Luft, erreicht

Aus aller Welt.

Eine Woche vor dem großen Kampf.

In Amerika steht man mitten in den Vorbereitungen für den Kampf Tunney-Dempsey. Das sind 440 000 Personen fallenden Alters. Soldatenfelder sind überall in die Berggebiete und alpine Gebiete für den 28. September gespannt, während schon am 22. September vor sich geht, alle Rekorde schlagen wird. Täglich werden für annähernd 100 000 Dollar Tunney verlost und Tex Rickard rechnet mit einer Gesamteinnahme von rund drei Millionen Dollar. Eine solche Ziffer wäre sicherlich auf Jahre hinaus, vielleicht für immer, ein nicht abzulegender Rekord. Rickard es regnet, müßte der Kampfplatz natürlich verschoben werden. Dieser Ratto scheint aber nicht allzu groß zu sein; die Wetterpropheten haben ausgerechnet, daß es am 22. September während der letzten fünfzig Tage nur dreizehnmal geregnet hat. Die beiden Gegner befinden sich bereits im Training. Dempsey, der sonst in Los Angeles wohnt, mietete sich in der Umgebung von Chicago eine Villa, und Tunney hat sich gleichfalls in Chicago niedergelassen. Zwischen den beiden Managern ist ein Wettkampfagent der amerikanischen Schwergewichte eingelebt. Es werden große Summen für die Sparringpartner der beiden Gegner geboten. So offeriert Dempsey dem Begleiter von Harry Mills, Bill Tait, 100 Dollar pro Tag. Der Manager vertragt, Dempsey mehr als einen halben Ringtag in einem Stadion „Goliath Field“ in Chicago für 100 000 Personen. Dort werden alljährlich zahlreiche große Boxkämpfe getragen sowie Rugby und Fußballspielen veranstaltet. Auf dem großen Platz dessen Mitte der Ring eingerichtet wird, werden Schnäpse für 40 000 Personen erzielt. Die Preise der Plätze kommen zwischen fünf und vierzig Dollar. Ferner sind Boxvorführungen geplant, um 20 000 Autos parken zu können, die zu einem halben Dollar während des Kampfes beworben werden. Für den Kampftag sind Extrazüge von Newark, Cleveland, Saint-Paul, Detroit, Indianapolis und anderen Städten vorgesehen. In Chicago betreibt man sich zur Aufnahme von mehr als 100 000 Gästen vor. Die Preise der Hotelzimmer sind bereits auf einem Normalpreis von 10 Dollar vermehrt, so kann man sich allein an diesem Beispiel vorstellen, was für Summen bei diesem Kampf im Spiele sind.

Da öffnet sich plötzlich die Erde . . .

Die ausgestandene Ausdrücke des Rainholz auf Island haben in den letzten Tagen dauernd wogenommen. Häufig werden heftige Erdbeben in der Umgebung des Berges wahrgenommen. Bei einem dieser Erdbeben ereignete sich ein eigenartiger schwerer Unglücksfall. In schwerem Bett erkrankte sich ein Landpostfährer und sein Begleiter mit einer kleinen Karomone von Seilen mit Post beladenen Pferden über das Sod-Gelände. Möglicherweise fiel bei einem Erdbeben die Erde und der Begleiter des Postfährers verschwand mit vier Pferden im Innern der Erde. Der Landpostfährer, der sich rechtzeitig in Sicherheit brachte, berichtete später.

bringen konnte, erreichte mit den übrigen drei Pferden in völlig erschöpftem Zustande den Hof Kirchbäckers aus. Eine Möglichkeit, den vier Pferden retten zu können, hält man für ausgeschlossen.

Ein gefährliches Nachspiel.

Ein nicht alltägliches Abenteuer erlebte ein Innsbrucker nach dem, das für seine Aussonderung nach Argentinien nach einem Wien anreiste. Es handelt sich um die Bekanntschaft eines Mannes mit einer Dame, die für die Zeit seines Aufenthaltes einen Teil ihrer Wohnung anbot. Der Kaufmann nahm das Angebot an, war aber sehr überstolz, als nach plötzlich zwei Männer mit vorgehaltenem Revolver vor seiner Zelle standen, hielten die Kriminalbeamten legitimierten, ihm die Brieftasche abzunehmen und ihn aufzufordern, mit zum nächsten Polizeikommissariat zu kommen. Auf den Tasche gaben die zwei „Kriminalbeamten“ dem Kaufmann die Tasche plötzlich wieder und verschwanden in der Dunkelheit. Aus der Brieftasche fand sich ein Hundert-Schilling-Schein, während die Personalforderungen und Briefsachen noch vorhanden waren. Der Fall war für die Polizei äußerst schwierig, als der Kaufmann nicht einmal wußte, wo er gewohnt hatte. Schließlich konnte aber die Polizei die unerwartete Laute der wilden Männer und das „Oho! Oho!“ der abschrecklichen Dame, eine geschiedene Frau, sowie einen ihrer Komplizen ermitteln und verhafteten.

Geschäftliches.

„Die Welt in Wolle“ auf der Leipziger Herbstmesse könnte mit noch größtem Recht „Die Wunderwelt in Wolle“ genannt werden. — Dem erstaunlichen Auge des Besuchers bietet sich in einer geradezu überwältigenden Fülle von Ausstellungsobjekten der Werdegang der Schafe vom Rohprodukt bis zum fertigen Gegenstand dar. — Der Zoll ahnt nicht, was alles aus Wolle hergestellt werden kann und er begreift, welche Summen von Arbeit, Intelligenz und Geduld dazu gehören, die Wolle — diese kostbare Gabe der Mutter Natur — ihrem letzten Verwendungszweck in mustergültiger Geschaffenheit auszuführen. So wird der Gang durch „Die Welt in Wolle“ eine Ausstellungssäale der Norddeutschen Wollkammer und Kammargewinnerei, sowie ihrer vielen Zubehörarbeiten im Leipziger Groß-Textil-Museum ein unvergleichlicher Glanzzauber, der harmonisch gegliederten, laufendwährenden Fabrikensette und bei dem Studium der vielen nebstilistisch dargestellten Gruppen der manngeschlechtlichen Fabrikante und ihrer Verarbeitung. Nicht nur für den Kaufmann, der da findet, was er an Reinen und Vorstufen für seine Farm mit heimbringen kann, — auch der Zoll und insbesondere die Frau erkennen mit Stolz die ungewöhnliche Leistung eines deutlichen Industrie-Unternehmens, das mit seinen Angliederungen bei seinen Anfängen auf eine beinahe zweitausend Jahre zurückreichende Traditionen führt. — Sie gewinnt die Überzeugung, daß für die Begeisterung ununterbrochenen Antiehsens hier in Ritter Arbeit, Geschäftliches und Rücksichtiges geleistet wird und sie wird daher jede Gelegenheit ergreifen, für alle eigenen Handarbeiten Wolgarne mit der RBSV-Marke zu brauchen, wissend, damit selbst unter nationalem Antiehsen in der Welt zu höheren G. O.



Jadestädtische Umschau.

pr. Die Badezeit geht zu Ende. Die öffentlichen Badeanstalten im Südbad werden heute geschlossen. Am Heppenies Strand werden die Badeanstalten im Hinblick auf das etwas günstiger gewordene Wetter noch einige Zeit stehen bleiben, da noch immer weitere Verträge ihr Saison in der See nehmen. Bei Schluss der Seebadeanstalten sei darauf hingewiesen, daß in der südlichen Wattenwasser-Badeanstalt an der Oldesoge-Kroge neben den Reinigungs- und allen medizinischen Bädern auch warme Saunen verfolgt werden.

Die neuen Dienstkirchen in der Garnison Wilhelmshaven. Nach einer deutlichen Marine-Mitteilung tritt der neue Generalinspekteur der Marine, der Kommandant für Wilhelmshaven, der Kommandant des Kriegsschiffes "Schlesien", Freigattenkapitän Schulmäster, tritt seinen Dienst auf diesem Schiff am 28. d. M. an; ebenfalls übernimmt der neue Kommandant des Kreuzers "Emden" der Freigattenkapitän Wehner seinen Dienst am gleichen Tage. Der neue Kommandant für den Motor-Kreuzerentwurf "Weser" übernimmt dieses Kommando auch am 28. d. M., denn momentan wird der bisherige Kommandant dieses Schiffes, Kapitän zur See Spieß, am 1. Oktober nach Berlin versetzt. Das Reichskriegsbaudirektorat "Peters" erhält am 28. d. M. den neuen Kommandanten der Kapitänleutnant Engel.

Bon der jahrestäglich Biochemiere. Der Biochemiere Verein Rüstringen-Wilhelmshaven holt seine letzte gut besuchte Monatsversammlung im Vereinslokal ab. Nach Verlehung des Protokolls gab der erste Vorsitzende einen Bericht über Landesverbandstag in Oldenburg. Herr Osten ergänzte noch die Ausführungen des Vorstandes. Über die neuen Mittel entnahm eine lebhafte Aussprache. In der Oktoberfeierfeier findet ein Vortrag von Herrn Müller aus Detmold statt. Ein Vortrag über Darm- und Magenleiden soll am 23. September in der Gewerbeschule gehalten werden. Raddom über den herausragenden Aufzug noch mehrere Redner ihrer Freunde Alobdruck gegeben hatten und noch mehrere Anträge beantwortet waren, schloß der erste Vorstand die Versammlung.

Bon der Reichsmarine. Der Artillerietester "Adua" ist heute morgen von hier in See gegangen. - Positionierung für das Torpedoboot "Grefz" ist bis auf weiteres Wilhelmshaven. - Der Werftschlepper "Bogislaw" mit Schubboot in Schlepp passierte heute morgen um 5 Uhr Cuxhaven, seewärts keuernd.

Bon Hafen. Heute nachmittag geht der Dampfer "Arctis" leer wieder nach Hamburg.

Sommerbericht. Außenjahr: Wind Ost 3, bewölkt, See ruhig, Temperatur 12 Grad. - Winzener Sand: Wind Ost-Südost 3, leicht bewölkt, See ruhig, Temperatur 11 Grad.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Shortens. Arbeitsergebnis. Am Sonnabend, dem 17. September, abende 8 Uhr, findet bei Nordmann in Schortens die Gründungsfeier der Sozialistischen Arbeiterschaft. Die Arbeitsergebnis aus Rüstringen hat sich bereitwillig zur Verherrlichung und wird für einen gesuchten Abend durch Maßk. Geissma, Volksamt, Reitstall und Vorlesung Sorg tragen. Allen Jugendlichen, Lehrern, Eltern und Erziehern wird der Beachtung empfohlen.

Augustfeier. Kapitalerlösehöhung der Stahlwerke Augustfeier. Die Stahlwerke Augustfeier e.G. in Augustfeier in Oldenburg planen eine Erhöhung ihres Aktienkapitals um 100 000 Mark auf 200 000 Mark.

Kirchdorf. Schuhporträts. Zum ersten Male vereinzelte die lokale Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold unter großer Beteiligung der Dorfbewohner am letzten Sonntag beim Vereinslokal in Kirchdorferfeld für das Jungbannner "Schuhporträts", bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Bogens. Durchweg wurden gute Leistungen erzielt. In einer Ansprache an die Jugend, Geist und Körper so zu pflegen und zu erziehen, um nachher im Leben hilfreiche, mutige Menschen, gute Deutsche und treue Staatsbürger zu werden. Unsere Arbeit an der deutschen Jugend muß vom Willen geleitet werden: Dem Volkes Wohl ist unserer Arbeit Ziel! Weiter kommt der Jugendführer die erzielte Tat erläutern, doch die Mitgliederzahl des Jungbanners handig wächst und sich im Laufe des letzten Halbjahrs verdoppelt hat.

Wosward. Folgen des Erlasses. Als vor einiger Zeit mehrere Landbörse im Orte waren, kam ein dreijähriges Kind eines liegenden Arbeiters aus der Hausschlucht und prahlte einem Bären in unmittelbarer Nähe vor. Dieser nach den plötzlichen und ungewohnten Anblick erschrak und schlug das Kind dermaßen, daß es noch heute tot ist. Ein anderes Kind wurde von einem Bären in die Hede reißt.

Dolkswirtschaft.

Biermarkt in Brem. Dem gestrigen Nach- und Auftrieb waren zugetrieben: Großvieh 914 Stück, Kleinvieh 149 Stück. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Handel in hochwertigen Kühen gleicher Leidenschaft, mittelmäßigen, in Büffeln langsam, kostengünstig vertreten. 1. Sorte 750-850 RM, 2. Sorte 600-700, 3. Sorte 450-550, hoch und niedrigwertige Kinder 450-700, jährige Juchtfüllerei 1. Qualität 500-650, 2. Qualität 300-450, ½ jährige Kühe und Küffel 150-300, 1-2-jährige süße Kinder 200-375, Juchtfüller bis 2 Wochen alt 30-70 RM. Ausgeschlagene Tiere über Rotis, Kefel 9-15, Küffer 20-40, Schafe 30-55, Lämmer 50-55 RM. Küffel, Juchtfüller und Auswidermarkt am Mittwoch, dem 21. September.

Der Reiseende und die verhängnisvollen Ameisen.

Aus Paris wird berichtet: Eine heitere Geschichte, die leicht einen tragischen Ausgang hätte nehmen können, ereignete sich auf der Eisenbahnreise, die nach Briey bei Nancy führte. Ein Reisender, ein älterer Herr, mußte in Briey auf den Anschluß warten und bemerkte die Wartezelt dazu, um sich ins Gras zu legen. Als er den Zug bestieg, bemerkte er zu seiner Überraschung, daß sein ganzer Angang voll Ameisen war. Daß auch ihm niemand in dem Wagen befand, zog er sich rasch aus und schnüttete seine Kleidungsstücke eins nach dem anderen aus. Ein junger Mann entzündete ihm dabei der Wind die Hose. Als auf der nächsten Station einige Damen das Werk bestiegen und den Mann ohne Hose erblickten, gingen sie erstaunt die Toilette, da sie sich in einem Erkrankten sahen. Sie entdeckten die Ameisen, die sie sich in einem Erkrankten gesehen glaubten, und einen Moratorium beschwichtigten. Der Zug hielt an der Wartestelle und wurde auf den Anschluß aufgesperrt und die Gendarmerie geholt. Der Wahnfänger wurde trocken und ständig abschnüffte. Ganz bei der Vernehmung wurde durch den Stationsbeamten festgestellt, daß er sich gar nicht um einen Erkrankten handelte. Unter dem Gesichter aller Reisenden erhob sich darauf der alte Herr wieder, nachdem ihm der Stationsbeamte eine Hose geliehen hatte.

Schulmord einer Schülerin.

In Leipzig hat eine 13jährige Schülerin in der Nähe der elterlichen Wohnung Schulmord durch Gasvergiftung begangen. Ein Grund zur Tat konnte zunächst nicht ermittelt werden.

Humor und Satire.

Wir entnehmen der "Berliner Illustrirten Zeitung":

"Haben Sie Sonntag was vor?" sagte der lächelnde Chef zu seiner Sekretärin.

"Nein . . ." erwiderte sie voller Hoffnung.

"Dann haben Sie diesmal also auch keinen Grund, am Montag wieder zu spät ins Bureau zu kommen!"

Emil hat in seinem Schulaufschluß geschrieben: „Die Uhr läuft fünf Minuten nach zwölf.“

„Aber Emil“ belehrte ihn der Lehrer, „die Uhr kann doch nicht fünf Minuten nach zwölf lägeln.“

„Doch, Herr Lehrer, die Uhr ging fünf Minuten nach!“

Eine elegante junge Dame zeigte am Bankhalter einen Schein vor. Der Beamte prüfte ihn und sagte: „Ja, der Schein ist echt, aber der gnädige Frau irgend etwas bei sich, um sich ausszuweinen?“

„Ja, ich habe ein Muttermal am rechten Knie!“

Aus "Handelsblatt Illustriertes Wochenblatt": Sorge mal, wie kam es eigentlich, daß das Boot umschlägt? War es zu voll?

Das Boot nicht, aber die Insassen!

Briefträger: Schlechte Nachricht, Frau Huber, hier ist ein Brief mit Tauerwand für Sie."

Frau Huber: Ach, gewiß ist mein Bruder tot, ich erkenne seine Handschrift!"

Wir entnehmen dem "Brummbär":

Das Rehengenie.

Warum meint du denn, Kleiner?

Ich habe zwei Matz verloren.

Hier hast du zwei Matz.

Du — du.

Warum weinst du denn noch immer?

Heute hätte ich vier Matz!

Der kluge Vater.

Was meinst du, Vater, soll ich Augenarzt oder Nebenzahnarzt werden?"

Zahnarzt, mein Sohn: Der Mensch hat nur zwei Augen, aber zweihundertzehn Zähne!"

Der Kassenbote.

No, alter Freund, wie geht's im Geschäft?"

Ach, man hat so seine Arger! Wir suchen einen Kassenboten.

Schon wieder mal? Ihr habt doch erst in der vergangenen Woche einen engagiert."

Nun, den suchen wir eben!"

Der Tischler.

Sie nehmen ja gar keinen Kabeljau, Herr Schulz", sagt die Hausfrau zum Tischler. „Haben Sie denn keinen Appetit?"

"Und ob, animierte Herr Schulz, Appetit habe ich, der einer besseren Sache würdig ist!"

Humor des Auslandes.



Was wollen Sie, ich habe ja eine Fahrkarte für meinen Flug. Gewiß, Madame, aber haben Sie auch für die Flöte bezahlt?"

Briefkasten.

W. De. Heidmühle. Bernh. Küntz war Amishauptmann in Flöha in Sachsen.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Arbeitsjugend. Gestern abend 8 Uhr übt im Heim Bant die Turnergruppe. Zeitung abend Spiele und Tanz in der Turnhalle. Sonnabend Gründungsfeier in Heidmühle. Die Fahrgäste treffen sich um 5.45 Uhr an der Gossonhöft, die Radfahrer um 7 Uhr dortstehen. Instrumente sind mitzubringen. Sonntag nachmittag um 2 Uhr versammeln wir uns um im Heim Bant, um zur Festfeier zu gehen. Alle Genossen und Genossinnen müssen erscheinen. Eine Fahrt findet nicht statt. Abends wird im Heim Bant ein Abgehalten.

Gesellschaftlich. Versammlungskalender

Frei Gewerkschaftsjugend. Sonntag findet eine Fahrt nach Wettbergs Büchsen statt. Treffen 7 Uhr morgens bei der Gossonhöft. Führer Reinhard Ritter.

Voranzeige!

Wo konzertiert am 17. und 18. September



diese Kapelle??

Sie erlählen es morgen aus dieser Zeitung!

Der Heilicher Astrologe Bellorino

Kleine Anzeigen
Großer Erfolg!

ist täglich im "Jeverlandischen Hof", Grenzstrasse 6, für jedermann einzeln zu sprechen. Bellorino gibt Auskünfte über Eheverhältnisse, Liebe, Freundschaft, Geschäft und Lotterienspiel usw. Bellorino ist streng real. Sprechstunden von 9—1 und 3—10 Uhr. Separates Sprechzimmer. [7746]

Aufforderung!

Die Berliner Freunde gründen daher mit ihrem Lehrer a. D. Wüsting am Freitag, dem 2. Sept. abende 8 Uhr, meinen Sohn von der Pariserstraße nach seinem Grundstück eingezogen und dort gesetztes hat, werden über Angabe ihrer Adressen gebeten an:

Bachmeister, Oldesogekir. 4.

Bevorzugt unsere Interessen!

Heimblatt: Berlin, 16. Sept. 1937

Heimblatt: Berlin, 19. Sept. 1937

Heimblatt: Berlin, 20. Sept. 1937

Heimblatt: Berlin, 21. Sept. 1937

Heimblatt: Berlin, 22. Sept. 1937

Heimblatt: Berlin, 23. Sept. 1937

Heimblatt: Berlin, 24. Sept. 1937

Heimblatt: Berlin, 25. Sept. 1937

Heimblatt: Berlin, 26. Sept. 1937

Heimblatt: Berlin, 27. Sept. 1937

Freitag - Sonnabend Gelegenheitskäufe!

Stickerolen, neue Muster, Coupons 2.30, 3.05, 4.60, 5.10, 5.15, 75 Pf. St. 1.95, 1.45, 95	Kloppeplätzchen mit Etikett, Meter 30, 25, 15, 12, 8, 6, 0 Pf.	Hemden- Pullover, Klöppel-, Valenc.-, Rüscherl., 1.25, 95, 75, 45, 25 Pf.
Strickwolle schwarz, grau u. braun 100 Gramm	Männer-Unterhosen für d. kalte Jahreszeit, gekleidet Steck. 1.95	Schlaf-decken, schwer 140/190 1.95
Damen - Strümpfe schwarz und alle Farben Paar 1.35	Herren-Socken farbenfarbig, mit Doppelspitze Paar 65 Pf.	Damen-Strümpfe mit Nahr. schwarz und farbig Paar 85 Pf.
Herr-Schuhlücke-kragen, moderne Form, flach, alle Welten Stück 45 Pf.	Herren-Selbstbinder modern, Dessins 1.25, 0.85	Schauerlüber groß und stark 3 Stück 70 Pf.
Kissenplatten schwarz Rips, gez. 95, 75 50 Pf.	Teemützen schwarz Rips und weiß Hemdentuch, gez. Stück 50 Pf.	Mitteldecken schwarz, farbig und weiß, gez. 95, 75 50 Pf.
Waschlichkeit-Garnituren Stellit. weiß, Lit. non, gez. 65 Pf.	Teamützen schwarz Tuch, gez. Stück 1.25	Büffeldecken mit Einsätze und Spitzen, gez. Stück 50 Pf.
Tisch-Mitteldecken neue Muster 1.25, 1.10 95 Pf.	Neu eingetroffen! Besitzer, Spitzer, Polzbesitzer, Blumen Schnallen, Kragen usw. zu billigen Preisen.	Große hessische Kirmes verbunden mit rheinisch. Rüstringer Originalscheinheit. Meine vom Fach Brillant: Heuerfest im Kirmesfeld 2.8.17. Orchester, Blas- u. Streichmusik. Alle Landesleute, Heimatvereine u. Bürger aller deutscher Volksstämme laden ein. Die Kirmesleitung.

J. Margoniner & Co
Gökerstraße 33

Neues Schauspielhaus

Dir.: Robert Hellwig

20.15 Freitag u. Sonnabend, 20.15 16 u. 17. September 1927

Grosse Eröffnungsvorstellung!

Egmont

Trauerpiel von W. v. Goethe
Musik von Ludwig van Beethoven.
Oberreg.: Gustav Adolf Lütteck. Kapellm.: Hans Meyer

Ab Sonntag, dem 18. September, 19.30 Uhr:

Der Vogelhändler

Operette in 8 Akten. Musik von Zeller.
Regie: Dir. Robert Hellwig.

heimatverein der hessen und hessen-Flösser Wölkendorf-Rüstringen

Am Sonnabend, dem 14. Sept., abends 8 Uhr beginnen, in sämtlichen Räumen und Gärten des Wertheimshausens:

Grosse hessische Kirmes

verbunden mit rheinisch. Rüstringer Originalscheinheit. Meine vom Fach Brillant: Heuerfest im Kirmesfeld 2.8.17. Orchester, Blas- u. Streichmusik. Alle Landesleute, Heimatvereine u. Bürger aller deutscher Volksstämme laden ein. Die Kirmesleitung.

Freitag u. Sonnabend
Bob. Schaffner, Bob. Schädelkiste, Bob. 50 Pf. am, sowie alle anderen

Sorten billigt — **la Bauchwaren.**

TIEDEHANN, Wuster Weg.

Varel.

Krammarkt in Varel
Am Sonntag, dem 18. bis einschl. Mittwoch,
den 21. September 1927.

14.38 Uhr ab Varel 23.10 Uhr.
Sonntag um Sonntag und Mittwoch ab
Renesburg 14.38 Uhr ab Varel 23.10 Uhr.
Ferienzeit nach Varel nach Wilhelmshaven
22.19 Uhr.
Ferienzeit Varel—Rodenkirchen 21.05 Uhr.
Ferienzeit Varel—Oldenburg 20.05 Uhr
und 22.05 Uhr.
Varel den 13. September 1927.

Stadtadressat Varel. Berlin.

Oldenburg.

Bekanntmachung.

Im Gesetz vom 2. Mai 1927 über die Erhebung eines Steins von den bewohnten Grundstücken auf die Gebäude am April 1927/28 sind folgende Bestimmungen über Ermäßigung und Entlastung der Steuer vorgesehen:

- a) 1. Ermäßigung für Gebäude, die am 31. Dezember 1918 unbefestigt oder dinglich mit nicht mehr als 30 v. H. des Bruttowertes belastet waren;
- b) auf denen vor dem 14. Februar 1924 eingetragene verbrauchsfähige werthaltende Güter aufgestellt waren;
- c) deren Eigentümer auf dem bebaute Grundstücke ruhende Opportunitäten über 25 v. H. aufgewertet haben.

11. Belebung.

a) für Einfamilienhäuser, die vor dem 1. Juli 1918 besitzergängig hergestellt und zu Wohnzwecken mit nicht mehr als 30 v. H. des Bruttowertes belastet waren, sofern sie ausschließlich dem Eigentümer und seiner Familie bewohnt werden und die Wohnung fläche nicht mehr als 70 Quadratmeter beträgt;

b) für Gebäude mit einem Bruttowert von nicht mehr als 2000 RM, sofern sie ausschließlich vom Eigentümer und seiner Familie bewohnt werden;

- c) für die mit öffentlichen Behörden geschaffenen Neubauten oder neugeschaffenen Gebäudenamen, wenn die Bewohner noch den Bestimmungen des Mindestwerts der Wohnungsrabatte unterliegen, sofern die Gebäude bis zum 30. September 1927 erbracht wurden;

Anträge sind bis zum 30. September 1927 zu stellen. Bei späterer Antragstellung tritt die Steuerermäßigung erst mit dem auf den Tag der Antragstellung folgenden Monat in Kraft, sofern es sich um eine Gattung handelt, die sich auf den Sohn ergebenden losenden Goldberglösungen und den Anteilnahmen zu den Unterlagen über die erfolgte höhere Auswertung beziehen. Zu II ist der Nachweis der Rückzahlung zu erbringen.

Anträge zu I und III können ebenfalls bis zum 30. September 1927 gestellt werden, so dass sie bis zum 1. April 1928 Geltung erhalten. Auch zu II ist eine erneute Antragstellung nicht erforderlich, wenn auf Grund der für 1926/27 gestellten Werte ein Bruttowert von 1000 Rappen nach § 20 verfügt wird. Umso höher zu II (Anträge zu I und III für höher aufgestellte Gebäude) sind jedoch in jedem Falle bis zum 30. September 1927 zu stellen, auch wenn für das Rechnungsjahr 1926/27 bereits ein Antrag gestellt wurde.

Deutsche Autokade hat jedoch erst nach Abholung der Steuerbefreiung zu stellen.

Ob wird den Steuerbefreiungen entbehalten, in Sonderfällen die Steuer aufzuheben im höchsten Maße. Rathaus oben. Zimmer 2, wo alle Anträge einzurichten oder zu Protokoll zu geben sind, einzuhören.

Oldenburg, den 24. August 1927.

Stadtadressat. Idt. II.

Berdingung der Malerarbeiten

im Volksbildungsbau an der Oldenburger Straße. Angebot sind bis Dienstag, 27. September, mindestens 12 Uhr, bei Wilh. Heinrichs & Söhne eingespielt. Berdingungsunterlagen können dort sowohl bei der Postreit reicht zum Preise von 1 RM abgefordert werden.

Oldenburg, 9. September 1927.

Der Stadtadressat.

Geschäftseröffnung

Eröffnung mit dem heutigen Tage ein

Fleisch- und Wurstwarengeschäft

am Schlossstand, Ecke Antonstrasse.

Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Oldenburg **Wilh. Heinrichs**
7750 Schlachtermeister

Oldenburg. Mütterberatungsstelle des Roten Kreuz. Frauenverein vom Roten Kreuz.

1. In der Mütterklinik Georgstraße, Mittwoch nachm. von 4-5 Uhr.
2. In Grevesen, Schule Hauptstraße, Mittwoch nachm. von 4-5 Uhr.
3. In Oldenburg, Ulmenstraße 10, im Weibeamt Donnerstag von 3-4 Uhr.

Schwangerschaftsstation des Roten Kreuz für Kinderpflege. Ritterstraße 7 (Boltsfleth). Beschriftet übernehmen, Rücksichtnahme und zügliche Abklärung. Es ist telefonisch zu erreichen unter Tel. 1945, ebenso auch unter 95 (Ganzen), 645 (Werder), ebenso 564 (Barmstedt).

(499)

Landestheater

Samstag, 15. Sept.
10. bis 12 Uhr, 16. Sept.
16. November 14.30 Uhr
"Der Teufelschloß".
Wiederholung von Hermann

Ebam, Schülervortr. Sonntag, 17. Sept.
7.15 bis 10.15 Uhr, 12 Uhr
"Die Witwe".

Sonntag, 18. Sept.
7.15 bis 10 Uhr, 12 Uhr
"Arendt. Sie und
Schinnermann". Schlußvortr.

Kostenpreise: Öffn. und
Vorverk. Preise 11.

Achtung!!

Auf dem Wochentagsmarkt
in Einswarden
billiges Kindesteil
Blind 90 Bl. u. 1 M.

Freibank
Wilhelmshaven
Fleischverkauf:

Freitag nachm. 3 Uhr
Samstagvorm. 8 Uhr
Bind. und Schweine-
fleisch.



Prima
Saugfütternsteil
wie

Baumfleisch, R. Engelh.-
Knochenbruchwurst empfiehlt täglich
Feilmanns Röhläuferterei
Rütze, Tonnenfisch, 30
Jever, Hopfenhausen.

Arps
Peplin-Bittern

appetitanregend ver-
dauungsfördernd, sollte als täglichen Genuss-
mittel zur Verhütung von Magenbeschwerden
mit regelmäßiger Verabreichung
empfohlen. Verkaufsstellen
bei: **Carl Rath**, Jeverländer Hof,
Grenzstraße 50.

Malerarbeiten
bill. Vorverk. 88. 22 T. L.

Unterhöft. Rüde billig
zu verkauf. Cuerfe 12,
pt 1, Göde Kleiner Straße

Möb. Vorne u. Schloß-
höft. Möbel m. Außen-
wands. 15.000 R. empfehl.
zu vermeiden. si befagt
abends nach 2 Uhr
Friedrichsfeld 3. I. 2.

Bierczan "Wohnung
in Wilhelmshaven
verkaufen zu verkaufen.
Hermannstraße 60, II. L.

**Haarschneiden und
Kosieren 50 Bl.**
la. Brillenschneiden
sehr billig.

H. Aden, Friseur
Bremmer Straße 27, Oth.
früher Hintere 14.
Qualitäts-Arbeit!

Gutsverkehrsbüro
Hofsalon "D", mit 3000
Morgen groß. Gut und
1200000 R. verhältnis-
mäßig teuren Gütern
zu einer Herstellung
etwa 6000 R. (Preis 10000 R.)
aus dem Hause ver-
trieben. Durch Amtsverw.
Brandenburgische 46.

Makulatur
zu verkaufen.
Paul Hug & Co.

Oldenburg
Bernisberatung
i. Frauen u. Mädchen

Sprechstunde
jeden Dienstag nachm.
von 6-7 Uhr.

Laubentstraße 16.

Colosseum- und Apollo-

Lichtspiele

Ab heute: Ein Filmwerk, das in allen
Großstädten das Tagesgespräch bildet.

Eine Spitzen-Leistung deutscher Filmkunst!

Unter staatlichen Protektorat und Protectorat des
Strafgerichtsgerichts in Berlin, zum ersten und
einzigsten Male Originalaufnahmen aus der Straf-
anstalt Flötzease und dem Zellengefängnis in Moabit



Ein Film, den jeder sehen soll und sehn muss!
Berechnet Sie bitte die überrechnende Besatzung!
Das Schild des Karl Hartmann
und dessen Tochter
nach wahren Geschichten
11 wuchtige Akte 11 wuchtige Akte
Darsteller: Eugen Klöpfer, Max Schlegel, Albert
Jul Falkenberg, Leon v. Ledebur, Hugo Döhl, Harry Lambert, Herm. Picha, Frieda Richard, H. Wrangel, Maria Fein, Erich Kaiser-Titz, Stella Cojo, Jack Mylong-Münz, Ruth Wartan, H. de Vries u. a. m.

2 Lustspiele u. Woche

Ferner: 2 Lustspiele u. Woche
Bemerkt sei, daß es sich um einen ganz
hervorragenden Film handelt. Dieses
Werk ist als künstlerisch hochwertig
und volksbildend anerkannt.

Sonntag 8 Uhr nachm. im Coloseum:
Jugend- u. Familien-Vorstellung

Werb für die Republik!

Ab Freitag verteile
ich an meine werte
Kundschaft beim
Einkauf ihres Bedarfes

an Leder sowie aller Art Schuhbedarfsartikel

beder

2000 Stück Taschenspiegel

solang der Vorrat reicht. — Außerdem ist wieder ein
Balden Ja Eichenholzleder (Marke Knochen) eingetroffen.
Selbstiges Leder verkauft ich Ihnen im Grossen und im
Schnitt zu heute noch günstigen Preisen.

Ferdinand Grohs
Lederhandlung [7736]
Wilhelmshavener Straße 10, Nähe Kaufhaus Leffers

Freitag, den 16. Septbr.,
Sonnabend, 17. und Montag, 19. Septbr.

3 billige Tage 3
in
Lebensmitteln
AK 1227/12

Linsen, mittelgross 5 Pf. 5 Pf. **1.20** RM.
Erbse, gut weichkochend 26 Pf. 5 Pf. **1.20** RM.
Weiss Bohnen, gut weichkoch. 20 Pf. 5 Pf. **0.95** RM.
Ja kalifornische Pflaumen 35 Pf. 5 Pf. **1.60** RM.
Margarine, stets frisch 49 Pf. 3 Pf. **1.45** RM.

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

Wilhelmshaven, Marktstr. 38

Bauhütte Butjadingen

G. m. b. H.

Hansingstraße 79 **Norrenham** Telephon Nr. 479

Gemeinnützige Unternehmung für Bauausführungen
reglicher Art nach gegebenen oder eigenen Entwürfen
Kostenlose Bauberatung

Billigste Sargbelieferung am Platze
Uebernahme ganzer Beerdigungen in guter Ausführung
ohne Zusätzungen innerhalb der Städtegemeinde

Leder - Ausschnitt

Unruh von Groß- und
Klein-Autos

535

Täglich Autovermietung

Ocker - Neveling
Bismarckstraße 75, am Bismarckplatz

Sur die Billigkeit einer Ware ist nicht
nur der Preis ausschlaggebend, sondern
vor allem die Qualität. Deshalb ziehen
tücklige Hausfrauen die Feinkostmargarine
"Blauband" allen anderen Marken vor.

Blauband
frisch gekocht

½ Pfund 50 Pfennig.



Unsere Spielpläne ab Freitag:

Der vollständig neue **Varieté-Spielplan**

Die große Gesangs-Affektion
Vier Offruds
Das deutsche Lied am Flügel
Den auf der Bühne benötigten Förster-Flügel stellte Musikhaus Paulus zur Verfügung

Zwei Exzeliors
Kunstfahrt in höchster Vollendung

Ein Riesen-Lach-Erfolg
Schwarz-Comp.
In ihrer Szene „Der zerbrochene Spiegel“

Auf der Lichtspielbühne:
Ein weiteres Meisterwerk unserer Großfilm-Serie:

Das edle Blut

(Kadettenliebe)
Ein Film aus dem Kadettenleben nach der gleichnamigen Novelle von Ernst von Wildenbruch

Regie: Carl Boese
einer der erfolgreichsten deutschen Regisseure
Hauptdarsteller:

Waldemar Pottier
der deutsche Jackie Coogan
Eugen Burg, Hanna Ralph, Wolfgang Zilzer

Die neue Wochenschau!
Täglich 5.45 und 8.30 Uhr. Sonntag ab 4 Uhr
Jugendliche haben zu allen Vorfestellungen Zutritt und zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.

Adler-Theater

Ein Sonderprogramm des Meisterregisseurs

Cecil B. de Mille
des Schöpfers der
Wolgaschiffer

Die Wüstenräuber von Luxor (Liebesnächte am Nil)

Eine Liebesgeschichte, durchglüht von dem Feuer südlicher Leidenschaft. U. a.: Ägyptische Originale! Aufnahmen von den Königsgräbern in Luxor.

In der Titelrolle:
Leatrice Joy

Rod la Rocque

Ein roter Gentleman

Ein Film vom Rassekampf im Wilden Westen nach dem Roman „Ein tapferes Herz“ von William C. de Mille

Die neue Wochenschau

Täglich 5.45 und 8.30
Sonntag ab 4 Uhr

Kleine Eintrittspreise!
0.60—1.00 RM.

Kammer- Lichtspiele

Der ausgezeichnete deutsche Sport-Großfilm



Der Sohn des Hannibal

Ein Sensationschauspiel aus der Sportwelt nach dem gleichnamigen Roman von

Ludwig Wolff

Regie: Felix Basch

Haupdarsteller:

Liane Haid — Alfons Fryland

Im Beiprogramm:
Der herrliche Expeditions-Film

Moana

der Sohn der Südsee

Eine Geschichte vom Leben und Lieben auf den Südseelinseln

Die neue Wochenschau

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Sonntag nachm. 3 Uhr
JUGEND-VORSTELLUNG
„Das edle Blut“ „Ein roter Gentleman“

Deutsche Lichtspiele

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Durch Kälte, Knochenkrämpfe, nervöse Kinderschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwächeanfall, allgemeine Unlust, Angst vor Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur durch

Doppelherz
dem von der Wissenschaft amerikanisch, Nervenkraftigungsmittel, behauptet werden. Alles ist ein Werk der Herzschwäche.



Originalfische

G.-M. 2.—, 5.—
Echt zu haben durch:
Wilhelmshaven:
Ottos Zech, Bismarck-Drogerie.
Rüstringen:
Caroline Schmidt,
Dorothea Genossenschafts-
schaftsstoff, 2.

Rampolder
Entzündungen der Mundhöhle, Nieren, Leber und Darmdrüsen bestreiten auch in veralteten Fällen.

Engel-Ballon-Salbe
der Groß-Apotheker Pieznik.
Staub zu M. 1.75 u. 4.50
zu haben in den Geschäften
Apotheken, Rüstringen (Altebörse 1), Wülfingens u. Wilhelmshavens.

Hansafahl
Jeden Sonntag:
Gemüti. Tanzkränzchen
Konfettientafeln Wurst.
Es lobt freundlich ein
B. Müller, 4801

Auto-tills
Anru 336

Klein und
Groß-Kraftdroshken
Auto - Weiss
1400
Kilometer von 20 J. in

Sanderbusch
Paul Viehoff Soh.
Jeden Sonntag
BALL!

Hemelinger Bierhalle

Inh.: A. Frerichs
Mellumstr. 7 — Rüstringen — Mellumstr. 7
Guter bürgerlicher Mittagstisch
von 12 bis 2 Uhr und 4 bis 6 Uhr
Jeden Sonntag Konzert mit Tanzeinlagen

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Infolge eines Unglücksfalls starb gestern nachmittag plötzlich unser lieber Sohn, Neffe und Enkel

Otto Zurborg
im Alter von 4 Jahren.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige
Gerhard Zurborg und Frau
Elise, geb. Lange.

Familie Otto Lange.
Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Am Dienstag, dem 13 d. M., entschlief nach schwerer Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester, Einkelin und Nichte

Bertha Kindt
in Alter von 21 Jahren
In tiefer Trauer:
C. Kindt und Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 16. d. M., nachmittags 2.30 Uhr, von der Kapelle des neuen städt. Friedhofes Friedenstraße aus statt.

Müllers Marthallen
Donnerstag, Freitag, Sonnabend:
2 Waggon prima Thür. Einmach-Zwischen
1 Waggon holländischer Blumenlohl [7747]
1 Waggon hochl. Goldtrauben, Bid. 55 Pf.

Turnverein
Frisch auf
Rüstringen

Sonnabend, den 17. Septbr.,
im großen Saal des „Schülenhof“.

40. Gründungsfest

unter Beteiligung des Sicherheitsbundes
Konzert, Gesang, turnerische Darbietungen und Fußball.

Eröffnung 7 Uhr Beginn 8 Uhr.
Eintrittsprogramme (50 Pf.) sind zu haben im „Schülenhof“, Rüstringen Eulen, bei den Mitgliedern, sowie abends an der Kasse.

Der Festsaalclub.

1887-1927

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht verschwand ganz plötzlich meine liebe, gute Frau, unsere geliebte Mutter

Frau Annchen Onnen
geb. Adena.

Hermann Onnen,
Arthur Zachert u. Frau, geb. Onnen
Hans Onnen und Frau,
Fritz Onnen und Frau,
Karl Onnen und Frau.

Beleidsbesuche nicht erwünscht.

GEG
Zigaretten
mit prächtigem Aroma
dennoch billig.

Nur zu haben im
Konsum- u. Sparverein Rüstringen

